



VORSORGEREGLEMENT

der

Viscosuisse-Pensionskasse-BVG

Gültig ab 1. Januar 2020

UEBERSICHT ÜBER DIE LEISTUNGEN UND DIE FINANZIERUNG

Versicherter Jahreslohn Art. 6

Jahreslohn, abzüglich eines Koordinationsbetrags (vgl. Anhang 3).

Finanzierung Art. 7

Sparbeitrag in % des versicherten Jahreslohns:

Standard-Sparplan

Alter	AN* / AG*	Total
25 - 34	4.0 / 4.0	8.0
35 - 44	5.5 / 5.5	11.0
45 - 54	8.0 / 8.0	16.0
55 - 70	9.5 / 9.5	19.0

Plus-Sparplan

Alter	AN* / AG*	Total
25 - 34	5.0 / 5.0	10.0
35 - 44	6.5 / 6.5	13.0
45 - 54	9.0 / 9.0	18.0
55 - 70	10.5 / 10.5	21.0

Zusatzsparbeitrag in % des versicherten Jahreslohns:

Alter	Stiftung Viscosuisse	Total
25 - 64/65	3.0	3.0

Zusatzbeitrag in % des versicherten Jahreslohns:

Alter	AN* / AG*	Total
18 - 64/65	2.2 / 2.2	4.4

* vorbehältlich einer anderen Aufteilung zwischen Arbeitnehmer (AN) und Arbeitgeber (AG) im Anschlussvertrag

Einkauf zusätzlicher Leistungen Art. 9

Einkauf in die vollen reglementarischen Leistungen. (vgl. Anhang 2a)

Auskauf der Rentenkürzung bei vorzeitiger Pensionierung mittels Sondersparkonto (vgl. Anhang 2b)

Wohneigentumsförderung Art. 28

Vorbezug oder *Verpfändung* von Vorsorgeleistungen für Erwerb, Erstellung oder Umbau von Wohneigentum zum eigenen Bedarf.

Leistungen im Alter Art. 10 - Art. 12

Alterskapital oder *Altersrente.* Die Umwandlung des Alterskapitals in eine Altersrente erfolgt in Abhängigkeit des Rücktrittsalters und des zur Anwendung gelangenden Umwandlungssatzes (vgl. Anhang 3).

Vorzeitige Pensionierung ab Alter 58 möglich.

Pensionierten-Kinderrente in der Höhe von 20% der laufenden Altersrente.

Leistungen bei Invalidität Art. 13 - Art. 14

Invalidenrente nach BVG-Systematik.

Ab Alter 50 und bei 20 Dienstjahren 50% des versicherten Jahreslohns (temporär bis zum Erreichen des ordentlichen Rücktrittsalters).

Invaliden-Kinderrente in der Höhe von 20% der versicherten Invalidenrente.

Befreiung von der Beitragszahlung bei Invalidität infolge Krankheit oder Unfall.

Leistungen im Todesfall Art. 15 - Art. 18

Ehegattenrente in der Höhe von 30% des versicherten Jahreslohnes.

Waisenrente in der Höhe von 10% des versicherten Jahreslohnes.

Todesfallkapital in der Höhe des vorhandenen Sparkapitals, abzüglich des Barwertes der durch den Tod ausgelösten Renten.

Leistungen bei Austritt Art. 19 - Art. 21

Sparkapital

INHALTSVERZEICHNIS	Seite
A. ALLGEMEINE BESTIMMUNGEN	3
Art. 1 Name und Zweck	3
Art. 2 Versicherte Personen, Aufnahmebedingungen	3
Art. 3 Gesundheitsprüfung, Gesundheitsvorbehalt	5
Art. 4 Alter, Rücktrittsalter	5
Art. 5 Beginn und Ende der Versicherung	6
Art. 6 Versicherter Jahreslohn	6
B. FINANZIERUNG	8
Art. 7 Beiträge	8
Art. 8 Sparkapital und Sonder-Sparkonto	9
Art. 9 Eintrittsleistung, Einkauf zusätzlicher Leistungen	10
C. LEISTUNGEN IM ALTER	12
Art. 10 Altersrente	12
Art. 11 Alterskapital (Kapitalabfindung der Altersleistungen)	12
Art. 12 Pensionierten-Kinderrente	13
D. LEISTUNGEN BEI INVALIDITÄT	14
Art. 13 Invalidenrente	14
Art. 14 Invaliden-Kinderrente	15
E. LEISTUNGEN BEI TODESFALL	16
Art. 15 Ehegattenrente	16
Art. 16 Rente an den geschiedenen Ehegatten	17
Art. 17 Waisenrente	17
Art. 18 Todesfallkapital	18
F. LEISTUNGEN BEI AUSTRITT	20
Art. 19 Fälligkeit der Austrittsleistung	20
Art. 20 Höhe der Austrittsleistung	20
Art. 21 Verwendung der Austrittsleistung	21
Art. 22 Geltendmachung von Ansprüchen nach Austritt	21
G. EHESCHIEDUNG	22
Art. 23 Grundsätze	22
Art. 24 Versicherte Personen	22
Art. 25 Invalide vor dem Rücktrittsalter	23
Art. 26 Altersrentner und Invalide nach dem Rücktrittsalter	23
Art. 27 Scheidungsrente	24

H.	FINANZIERUNG VON WOHN EIGENTUM	25
	Art. 28 Vorbezug oder Verpfändung zur Finanzierung von Wohneigentum	25
I.	WEITERE BESTIMMUNGEN	27
	Art. 29 Koordination der Vorsorgeleistungen	27
	Art. 30 Abtretung, Verpfändung und Verrechnung	28
	Art. 31 Teuerungsanpassung der laufenden Renten	28
	Art. 32 Gemeinsame Bestimmungen	29
	Art. 33 Lücken im Reglement, Streitigkeiten	29
	Art. 34 Vorrang des BVG	30
	Art. 35 Teil- oder Gesamtliquidation	30
	Art. 36 Finanzielles Gleichgewicht, Sanierungsmassnahmen	30
	Art. 37 Informations- und Auskunftspflicht	31
	Art. 38 Eingetragene gleichgeschlechtliche Partnerschaft	31
J.	ORGANISATION / VERWALTUNG / KONTROLLE	32
	Art. 39 Stiftungsrat	32
	Art. 40 Geschäftsstelle, Geschäftsjahr	33
	Art. 41 Revisionsstelle, Experte	33
	Art. 42 Schweigepflicht	33
K.	ÜBERGANGS- UND SCHLUSSBESTIMMUNGEN	34
	Art. 43 Inkrafttreten, Änderungen	34
	Art. 44 Übergangsbestimmungen	34
L.	ABKÜRZUNGEN UND BEGRIFFE	35
M.	ANHÄNGE ZUM VORSORGEREGLEMENT	37
	Anhang 1: Höhe der Beiträge	I
	Anhang 2a: Einkauf in die vollen reglementarischen Leistungen	III
	Anhang 2b: Auskauf der Rentenkürzung bei vorzeitiger Pensionierung	V
	Anhang 3: Grenzbeträge, Umwandlungs- und Zinssätze	VII
	Anhang 4: Antrag auf Kapitalisierung der Altersrente	VIII
	Anhang 5: Erklärung über die Verteilung des Todesfallkapitals	IX

A. ALLGEMEINE BESTIMMUNGEN

Art. 1 Name und Zweck

Zweck	<p>¹ Unter dem Namen</p> <p>Viscosuisse-Pensionskasse-BVG</p> <p>(Pensionskasse genannt) besteht mit Sitz in Emmenbrücke eine Personalvorsorgestiftung mit dem Zweck, die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer der Stifterfirma und der mit dieser wirtschaftlich oder finanziell-verbundenen Unternehmen, mit denen die Pensionskasse einen Anschlussvertrag abgeschlossen hat, sowie deren Angehörige und Hinterbliebenen nach den Bestimmungen dieses Reglements und des Bundesgesetzes über die berufliche Vorsorge (BVG) vor den wirtschaftlichen Folgen des Alters, des Todes und der Invalidität zu schützen.</p>
Rechte / Pflichten	<p>² Rechte und Pflichten der durch die Pensionskasse Begünstigten und des Arbeitgebers richten sich nach diesem Reglement.</p>
Aufbau	<p>³ Die Pensionskasse entspricht dem Beitragsprimat und gliedert sich in eine Vorversicherung und in eine Hauptversicherung.</p> <p>Die Vorversicherung ist eine reine Risikoversicherung, welche die Risiken Tod und Invalidität vor dem Alter 25 abdeckt.</p> <p>Die Hauptversicherung beginnt ab Alter 25 und setzt sich zusammen:</p> <ul style="list-style-type: none">a. aus einer durch die Pensionskasse geführten Spareinrichtung;b. aus einer Risikoversicherung für die Risiken Tod und Invalidität.
Registrierung gemäss BVG	<p>⁴ Die Pensionskasse nimmt an der Durchführung der obligatorischen Vorsorge teil und hat sich deshalb in das Register für die berufliche Vorsorge gemäss Art. 48 BVG eintragen lassen. Sie garantiert die sich gemäss Bundesgesetz über die berufliche Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge (BVG) ergebenden Leistungen und erfüllt dessen Bestimmungen. Sie untersteht der Zentralschweizer BVG- und Stiftungsaufsicht.</p>
Sicherheitsfonds	<p>⁵ Die Pensionskasse ist nach Art. 57 BVG dem Sicherheitsfonds angeschlossen und finanziert diesen mit einem vom Bundesrat festgelegten jährlichen Beitrag. Der Sicherheitsfonds erbringt folgende Leistungen:</p> <ul style="list-style-type: none">- Sicherstellung der gesetzlich vorgesehenen Leistungen bei Zahlungsunfähigkeit der Pensionskasse.- Ausrichtung von Zuschüssen bei ungünstiger Altersstruktur der versicherten Personen.
Rückdeckung	<p>⁶ Die Pensionskasse kann die Leistungen ganz oder teilweise bei einer in der Schweiz der Versicherungsaufsicht unterstellten Lebensversicherungsgesellschaft rückdecken.</p>

Art. 2 Versicherte Personen, Aufnahmebedingungen

Versicherter Personenkreis	<p>¹ Der Pensionskasse müssen alle Arbeitnehmer, beitreten, welche einen Jahreslohn aufweisen, der die Eintrittsschwelle von 6/8 der maximalen AHV-Altersrente übersteigt (vgl. Anhang 3), vorbehältlich Absatz 2.</p>
----------------------------	---

Aufnahmeausnahmen	<p>² Nicht in die Pensionskasse aufgenommen werden</p> <ol style="list-style-type: none">Arbeitnehmer, die das 17. Altersjahr noch nicht vollendet haben;Arbeitnehmer, die das ordentliche Rücktrittsalter bereits erreicht oder überschritten haben;Arbeitnehmer, deren Arbeitsvertrag auf höchstens drei Monate abgeschlossen wurde. Wird das Arbeitsverhältnis über die Dauer von drei Monaten hinaus verlängert, sind die Arbeitnehmer von dem Zeitpunkt an versichert, in dem die Verlängerung vereinbart wurde. Falls mehrere aufeinander folgende Anstellungen insgesamt länger als drei Monate dauern und kein Unterbruch drei Monate übersteigt, erfolgt die Aufnahme ab Beginn des insgesamt 4. Arbeitsmonats; wird jedoch vor dem ersten Arbeitsantritt vereinbart, dass die Anstellungs- oder Einsatzdauer insgesamt drei Monate übersteigt, so erfolgt sie ab Beginn des Arbeitsverhältnisses;Arbeitnehmer, die nebenberuflich tätig und bereits für eine hauptberufliche Erwerbstätigkeit obligatorisch versichert sind oder im Hauptberuf eine selbständige Erwerbstätigkeit ausüben;Personen, die im Sinne der IV zu mindestens 70% invalid sind sowie Personen, die nach Art. 26a BVG bei der früheren Vorsorgeeinrichtung provisorisch weiterversichert werden;Arbeitnehmer, die nicht oder voraussichtlich nicht dauernd in der Schweiz tätig und im Ausland genügend versichert sind, sofern sie die Befreiung von der Aufnahme in die Pensionskasse beantragen. Diese Ausnahme gilt nicht für Personen, die nach den bilateralen Verträgen und dem europäischen Recht, auf welches diese verweisen, der schweizerischen Gesetzgebung zur sozialen Sicherheit unterstehen.
Unterschreitung Eintrittsschwelle	<p>³ Sinkt der Jahreslohn unter den als Eintrittsschwelle festgesetzten Betrag und ist eine Person demzufolge gemäss diesem Reglement nicht mehr obligatorisch zu versichern, erlischt der Anspruch auf die reglementarischen Leistungen. Die Pensionskasse führt das Sparkapital beitragsfrei weiter, längstens jedoch während zwei Jahren. Im Vorsorgefall wird das Sparkapital ausbezahlt. Der Anspruch richtet sich sinngemäss nach diesem Reglement.</p>
Freiwillige Versicherung	<p>⁴ Die Pensionskasse führt keine freiwilligen Versicherungen von teilbeschäftigten Arbeitnehmern für denjenigen Lohnteil, den diese bei anderen Arbeitgebern beziehen. Ausnahmen sind vom Stiftungsrat nach objektiven Kriterien festzulegen.</p>
Externe Versicherung	<p>⁵ Die Pensionskasse führt keine Versicherung eines Arbeitnehmers weiter, dessen Arbeitsverhältnis ohne Rentenanspruch aufgelöst wurde. Auf Antrag des Arbeitgebers kann der Stiftungsrat nach objektiven Kriterien (insbesondere Alter und Versicherungsdauer) bei einer versicherten Person das bestehende Vorsorgeverhältnis weiterführen. Dieses Vorsorgeverhältnis ist in einem besonderen Vertrag zwischen der Pensionskasse und der extern versicherten Person zu regeln.</p>
Unbezahlter Urlaub	<p>⁶ Bei unbezahltem Urlaub (die Maximaldauer beträgt 24 Monate) bleibt die Versicherung unverändert in Kraft, falls die Beiträge während der Dauer des Urlaubs ungeschmälert geleistet werden. Fallen dagegen die Beiträge aus, besteht der Versicherungsschutz noch während des ersten Monats nach Beendigung der Beitragszahlung weiter. Nach Ablauf dieser Dauer gelten die Bestimmungen von Abs. 3.</p>

Art. 3 Gesundheitsprüfung, Gesundheitsvorbehalt

Gesundheitsprüfung	<p>¹ Die neu in die Firma eintretenden Arbeitnehmer haben eine Gesundheitserklärung abzugeben. Aufgrund deren Ergebnis kann die Geschäftsstelle der Pensionskasse verlangen, dass sich die Arbeitnehmer auf Kosten der Pensionskasse einer ärztlichen Untersuchung durch den Vertrauensarzt der Pensionskasse unterziehen und dass zuhanden der Pensionskasse ein Gesundheitszeugnis ausgestellt wird.</p>
Vorbehalt	<p>² Zeigt die Untersuchung, dass ein erhöhtes Risiko vorliegt, kann die Geschäftsstelle auf Empfehlung des Vertrauensarztes einen Gesundheitsvorbehalt für die Risikoleistungen aussprechen, der jedoch höchstens fünf Jahre – ab Eintritt in die Pensionskasse gerechnet – dauert. Tritt innerhalb dieser Vorbehaltsdauer ein Leistungsfall ein, für dessen Ursache ein Vorbehalt bestand, werden die von der Pensionskasse auszurichtenden Risikoleistungen im Rahmen der gesetzlichen Möglichkeiten lebenslanglich gekürzt.</p>
Bestehende Vorbehalte	<p>³ Auf den mit der eingebrachten Austrittsleistung erworbenen Vorsorgeleistungen wird kein Gesundheitsvorbehalt ausgesprochen, es sei denn, in der früheren Vorsorgeeinrichtung habe bereits ein solcher bestanden. Für diesen Vorbehalt ist die in der früheren Vorsorgeeinrichtung bereits abgelaufene Dauer anzurechnen.</p>
Bestehende Leiden	<p>⁴ Tritt ein Vorsorgefall vor Durchführung der Gesundheitsprüfung ein, ist die Pensionskasse berechtigt, allfällige Risikoleistungen auf die BVG-Minimalleistungen zu beschränken, sofern sie sich aus Krankheiten oder Unfallfolgen ergeben, an denen der Arbeitnehmer schon vor Antritt des Arbeitsverhältnisses litt oder für die er infolge früherer Leiden anfällig ist sowie für bestehende Leiden und Gebrechen.</p>
Vorbestehende Arbeitsunfähigkeit	<p>⁵ Ist ein Arbeitnehmer vor oder bei der Aufnahme in die Pensionskasse nicht voll arbeitsfähig, ohne für diese Arbeitsunfähigkeit im Sinne des BVG invalid zu sein, und führt die Ursache dieser Arbeitsunfähigkeit zur Invalidität oder zum Tod, besteht kein Anspruch auf Risikoleistungen gemäss diesem Reglement. War der Arbeitnehmer bei Beginn der Arbeitsunfähigkeit in einer anderen Vorsorgeeinrichtung versichert, ist diese für die Erbringung der entsprechenden Leistungen zuständig.</p>

Art. 4 Alter, Rücktrittsalter

Alter	<p>¹ Das Alter entspricht der Differenz zwischen dem laufenden Kalenderjahr und dem Geburtsjahr.</p>
Ordentliches Rücktrittsalter	<p>² Das ordentliche Rücktrittsalter wird am Monatsersten nach Vollendung des 65. Altersjahrs (Männer) bzw. 64. Altersjahrs (Frauen) erreicht. Eine vorzeitige oder aufgeschobene Pensionierung ist möglich.</p>
Rücktrittsalter	<p>³ Das Rücktrittsalter wird am Monatsersten nach Aufgabe der Erwerbstätigkeit im Rahmen einer vorzeitigen oder aufgeschobenen Pensionierung erreicht.</p>
Anspruch	<p>⁴ Der Anspruch auf die Altersleistungen entsteht am Monatsersten nach Erreichen des Rücktrittsalters.</p>

Art. 5 Beginn und Ende der Versicherung

Beginn	¹ Der Versicherungsschutz beginnt mit dem Antritt des Arbeitsverhältnisses.
Ende	² Die Versicherungspflicht endet infolge Auflösung des Arbeitsverhältnisses, sofern und soweit kein Anspruch auf Vorsorgeleistungen besteht.
Aufnahme	³ Die Aufnahme in die Vorversicherung erfolgt am 1. Januar nach Vollendung des 17. Altersjahrs, diejenige in die Hauptversicherung am 1. Januar nach Vollendung des 24. Altersjahrs.
Nachdeckung	⁴ Für die Risiken Tod und Invalidität bleibt die versicherte Person während eines Monats nach Auflösung des Vorsorgeverhältnisses versichert. Tritt sie vorher in ein neues Vorsorgeverhältnis ein, ist die neue Vorsorgeeinrichtung leistungspflichtig.

Art. 6 Versicherter Jahreslohn

Jahreslohn	¹ Der Jahreslohn entspricht dem mutmasslichen Jahreslohn nach Bundesgesetz über die Alters- und Hinterlassenenversicherung. Bei der Festsetzung des Jahreslohns sind folgende Grundsätze zu beachten: <ul style="list-style-type: none">a. Lohnbestandteile, die nur gelegentlich oder vorübergehend anfallen, werden weggelassen;b. Naturalentschädigungen werden gemäss den Bestimmungen der AHV als Lohn bewertet;c. Lohnausfälle infolge Krankheit, Unfalls oder Militärdiensts werden nicht abgezogen;d. Bei Berufen, in denen der Beschäftigungsgrad oder die Höhe des Lohns stark schwanken, kann der Jahreslohn pauschal nach dem Durchschnittslohn der jeweiligen Berufsgruppe festgesetzt werden.
Koordinationsbeitrag	² Der Koordinationsbetrag entspricht 7/8 der maximalen AHV-Altersrente (vgl. Anhang 3).
Versicherter Jahreslohn	³ Der versicherte Jahreslohn entspricht jenem Teil des Jahreslohns, der den Koordinationsbetrag übersteigt.
Maximum / Minimum	⁴ Der versicherte Jahreslohn ist begrenzt. Er beträgt mindestens 1/8 der maximalen AHV-Altersrente. Er ist auf den 2 1/8 fachen Betrag der maximalen AHV-Altersrente beschränkt (vgl. Anhang 3).
Unterjähriger Eintritt	⁵ Der Jahreslohn wird für das ganze Jahr festgelegt. Bei unterjährigem Eintritt wird er auf ein Jahr umgerechnet.
Lohnänderungen	⁶ Der Jahreslohn wird jeweils am 1. Januar dem aktuellen Stand angepasst, wobei allfällige für das laufende Jahr vereinbarte Änderungen zu berücksichtigen sind. Für voll arbeitsunfähige und voll invalide Personen sind jedoch keine Anpassungen vorgesehen. Tritt ein Versicherungsfall ein, wird eine allenfalls zu Unrecht durchgeführte Anpassung rückgängig gemacht. Bei unterjähriger Lohnänderung ab CHF 100 pro Monat wird Abs. 3 sinngemäss angewendet.

- Anpassungen der Grenzbeträge ⁷ Für teilzeitbeschäftigte Personen werden der Koordinationsbetrag und die Eintrittsschwelle durch entsprechende Reduktion dem Grad der Beschäftigung angepasst. Für teilinvalide Personen werden das Lohnmaximum, der Koordinationsbetrag und die Eintrittsschwelle durch entsprechende Reduktion dem Grad der Erwerbsfähigkeit angepasst.
- Lohnanpassung bei Invalidität ⁸ Wird eine versicherte Person für invalid erklärt, wird die Vorsorge nach Massgabe der Rentenabstufung nach Art. 13 Abs. 3 aufgeteilt in einen invaliden (passiven) Teil, für den keine Lohnanpassungen vorgenommen werden, und einen dem Grad der restlichen Erwerbsfähigkeit entsprechenden aktiven Teil, für den Lohnanpassungen nach den Bestimmungen dieses Artikels möglich sind.
- Besitzstand nach Alter 58 ⁹ Versicherte Personen, deren Jahreslohn sich nach dem 58. Altersjahr um höchstens die Hälfte reduziert, können auf schriftliches Gesuch hin verlangen, dass der bisherige versicherte Jahreslohn bis zum Rücktrittsalter gemäss Art. 4 Abs. 2 beibehalten wird. Voraussetzung dafür ist, dass die entsprechenden Beiträge weiterhin entrichtet werden.

Die Weiterversicherung des bisherigen versicherten Jahreslohns ist nicht möglich, wenn die versicherte Person bereits Altersleistungen aus der Pensionskasse bezieht (Teilpensionierung).

B. FINANZIERUNG

Art. 7 Beiträge

- | | |
|------------------------|---|
| Beginn Beitragspflicht | ¹ Die Beitragspflicht für den Arbeitgeber und die versicherte Person beginnt mit dem Tag der Aufnahme in die Pensionskasse. |
| Ende Beitragspflicht | ² Die Beitragspflicht endet: <ul style="list-style-type: none"> a. mit dem Austritt aus der Pensionskasse, b. mit der Fälligkeit der gesamten Altersleistungen, c. mit Ende des Todesmonats oder mit Ende der Lohnfortzahlung, d. mit der Erschöpfung der Taggelder der Gehaltsausfallversicherung, e. spätestens aber mit Erreichen des effektiven Rücktrittsalters. |
| Gesamtbeitrag | ³ Der Gesamtbeitrag setzt sich aus den beiden folgenden Komponenten zusammen: <ul style="list-style-type: none"> a. Sparbeitrag b. Zusatzbeitrag |
| Sparbeitrag | ⁴ Die Sparbeiträge dienen zur Bildung des Sparkapitals. |
| Zusatzsparbeitrag | ⁵ Bis auf Widerruf des Stiftungsrats beteiligt sich die Stiftung Viscosuisse mit einem jährlichen Zusatzsparbeitrag in der Höhe von 3% der versicherten Lohnsumme aller Versicherten an der Finanzierung. Diese zusätzliche Finanzierung ist temporär und nicht garantiert, es kann kein dauernder Rechtsanspruch daraus abgeleitet werden. Diese zusätzlich finanzierten Sparbeiträge gelten nicht als von der versicherten Person geleistete Sparbeiträge gemäss Art. 17 FZG. <p>Bei Bezüglern einer vollen Invalidenrente wird der Zusatzsparbeitrag aufgrund des der Invalidenrente zugrunde liegenden versicherten Lohns berechnet und dem passiven Teil des Sparkapitals (vgl. Art. 6 Abs. 8) gutgeschrieben. Bei Vorliegen einer Teilinvalidität erfolgt die Gutschrift entsprechend der Rentenabstufung gemäss Art. 13 Abs. 3.</p> |
| Zusatzbeitrag | ⁶ Die Zusatzbeiträge werden verwendet zur Finanzierung: <ul style="list-style-type: none"> a. des Sterbe-, Invaliditäts- und Langleberisikos; b. allfälliger Sanierungsmassnahmen bei Unterdeckung; c. der Beiträge an den Sicherheitsfonds; d. der Verwaltungs- und der übrigen Kosten. <p>Die Zusatzbeiträge gehören nicht zur Austrittsleistung gemäss Art. 20.</p> |
| Beitragshöhe | ⁷ Die Pensionskasse führt mehrere Sparpläne. Die angeschlossenen Arbeitgeber wählen den für ihren Anschluss geltenden Sparplan. Der gewählte Sparplan ist Bestandteil des jeweiligen Anschlussvertrages. Die Höhe der Beiträge des Arbeitgebers und der versicherten Person sind abhängig vom gewählten Sparplan und im Anhang festgelegt (vgl. Anhang 1). |
| Lohnabzüge | ⁸ Der Arbeitgeber schuldet der Pensionskasse die gesamten Beiträge. Er zieht der versicherten Person deren Anteil vom Lohn ab. Die Beiträge sind monatlich zu bezahlen. Kommt der Arbeitgeber in Verzug, verlangt die Pensionskasse einen Verzugszins in der Höhe von 5%. |

Beitragsbefreiung	⁹ Nach Ende der Beitragspflicht gem. Abs. 2 lit. c und d frühestens jedoch zum Zeitpunkt des Rentenbeginns der IV tritt eine Beitragsbefreiung ein, indem nach Massgabe der Rentenabstufung gemäss Art. 13 Abs. 3 während der Dauer der Invalidität, längstens bis zum Erreichen des Rücktrittsalters, die Sparbeiträge aus der Pensionskasse geleistet werden. Die Beitragsbefreiung erfolgt gemäss dem für die jeweilige abgeschlossene Unternehmung gültigen Sparplan im Zeitpunkt des Eintritts der Arbeitsunfähigkeit, deren Ursache zur Invalidität geführt hat.
Beitragszahlungen auf bisherigem versicherten Jahreslohn	¹⁰ Bei Weiterversicherung des bisherigen versicherten Jahreslohns nach Lohnreduktion nach Alter 58 (vgl. Art. 6 Abs. 9) gehen die zusätzlichen Spar- und Zusatzbeiträge sowie allfällige Sanierungsbeiträge gemäss Art. 36 Abs. 4 zulasten des Arbeitnehmers.

Art. 8 Sparkapital und Sonder-Sparkonto

Sparkapital	¹ Für jede versicherte Person wird ein Sparkapital geführt.
Bildung Sparkapital	² Dem Sparkapital werden gutgeschrieben: <ul style="list-style-type: none"> a. die Sparbeiträge, b. die Eintrittsleistungen, c. die Rückzahlungen im Rahmen der Wohneigentumsförderung, d. Ausgleichszahlungen infolge Ehescheidung sowie e. allfällige Einkaufssummen sowie f. die Zinsen. <p>Dem Sparkapital werden belastet:</p> <ul style="list-style-type: none"> a. Vorbezüge im Rahmen der Wohneigentumsförderung, b. Ausgleichszahlungen infolge Ehescheidung.
Sonder-Sparkonto	³ Dem Sonder-Sparkonto werden die Einkäufe für vorzeitige Pensionierungen gutgeschrieben.
Alterskapital	⁴ Das Alterskapital entspricht dem Sparkapital bei Erreichen des Rücktrittsalters.
Höhe Sparbeiträge	⁵ Die Höhe der Sparbeiträge ist im Anhang festgelegt (vgl. Anhang 1).
Zinssatz	⁶ Der Zinssatz der einzelnen Konti für das abgelaufene Geschäftsjahr wird jährlich vom Stiftungsrat aufgrund der finanziellen Lage festgelegt. Dieser Zinssatz gilt (ohne anders lautenden Beschluss) auch für Vorsorgefälle und Austritte per 31. Dezember des abgelaufenen Geschäftsjahres. Bei Vorsorgefällen und Austritten vor dem 31. Dezember erfolgt keine Nachzahlung oder Rückforderung. Der Stiftungsrat legt ebenfalls den Zinssatz für die unterjährigen Zahlungen (Vorsorgefälle und Austritte) des nächsten Geschäftsjahres fest.
Verzinsung	⁷ Der Zins wird auf dem Stand des Sparkapitals am Ende des Vorjahrs berechnet und am Ende des Kalenderjahrs dem Sparkapital gutgeschrieben.
Zusatzverzinsung	⁸ Bis auf Widerruf des Stiftungsrats finanziert die Stiftung Viscosuisse eine Zusatzverzinsung in der Höhe von 1% der Sparkapitalien der versicherten Personen. Diese zusätzliche Verzinsung ist temporär und nicht garantiert, es kann kein dauernder Rechtsanspruch daraus abgeleitet werden.

Pro rata Verzinsung ⁹ Wird eine Austrittsleistung eingebracht oder ein Einkauf getätigt, tritt ein Versicherungsfall ein oder scheidet die versicherte Person während des Jahres aus der Pensionskasse aus, wird der Zins im betreffenden Jahr pro rata temporis berechnet.

Beiträge bei Invalidität ¹⁰ Bei Vollinvalidität werden die Sparbeiträge auf Grund des zuletzt versicherten Jahreslohns und gemäss dem für die jeweilige angeschlossene Unternehmung gültigen Sparplan im Zeitpunkt des Eintritts der Arbeitsunfähigkeit, deren Ursache zur Invalidität geführt hat, bis zum ordentlichen Rücktrittsalter dem Sparkapital gutgeschrieben. Bei Teilinvalidität wird das Sparkapital in einen IV-Teil und einen Aktivteil aufgeteilt. Der IV-Teil wird wie für eine vollinvalide Person und der Aktivteil wie für eine versicherte Person geführt. Die Aufteilung erfolgt gemäss untenstehender Tabelle:

<i>Invaliditätsgrad</i>	<i>invalider Teil</i>	<i>aktiver Teil</i>
weniger als 40%	0%	100%
mindestens 40%	25%	75%
mindestens 50%	50%	50%
mindestens 60%	75%	25%
mindestens 70%	100%	0%

Art. 9 Eintrittsleistung, Einkauf zusätzlicher Leistungen

Eintrittsleistungen ¹ Austrittsleistungen aus früheren Vorsorgeverhältnissen und -einrichtungen, inkl. Gelder aus Freizügigkeitskonti- bzw. -depots oder Freizügigkeitspolice, sind als Eintrittsleistung in die Pensionskasse einzubringen. Der gesamte Betrag wird per Überweisungsdatum dem persönlichen Sparkapital in der Viscosuisse-Pensionskasse gutgeschrieben. Falls die versicherte Person auch in der Angestellten-Versicherungskasse der Viscosuisse SA (AVK) versichert ist, wird der Teil der Freizügigkeitsleistung, der den maximalen Einkaufsbetrag der Viscosuisse-Pensionskasse-BVG übersteigt, dem persönlichen Sparkapital in der Angestellten-Versicherungskasse der Viscosuisse SA (AVK) gutgeschrieben. Die versicherte Person ist gesetzlich verpflichtet, sämtliche Austrittsleistungen der Pensionskasse zu überweisen.

Einkauf in die vollen reglementarischen Leistungen ² Eine arbeitsfähige versicherte Person, die nicht die vollen reglementarischen Leistungen erreicht, kann – unter Beachtung von Abs. 6 – vor Eintritt eines Vorsorgefalls jederzeit mit einer Einlage von mindestens CHF 3'000 zusätzliche Vorsorgeleistungen einkaufen. Falls der maximal mögliche Einkauf bei Eintritt unter CHF 3'000 liegt, kann dieser Betrag einbezahlt werden. Die Berechnung der möglichen Einkaufssumme kann dem Anhang entnommen werden (vgl. Anhang 2a). Bei aufgeschobener Pensionierung können auch über das ordentliche Rücktrittsalter hinaus Einkäufe getätigt werden, wobei der maximal zulässige Einkauf dem Betrag im Alter 64 entspricht.

Einkauf in vorzeitige Pensionierung (Auskauf) ³ Hat eine arbeitsfähige versicherte Person die fehlenden Vorsorgeleistungen gemäss Abs. 2 vollständig eingekauft, kann sie zusätzlich einen Teil der Rentenkürzung bei vorzeitiger Pensionierung einkaufen.

Die Berechnung der möglichen Einkaufssumme kann Anhang 2b entnommen werden, wobei der allenfalls über dem maximalen Sparkapital gemäss Anhang 2a liegende Betrag von der möglichen Einkaufssumme abgezogen wird. Die Einkaufssumme wird dem Sonder-Sparkonto gutgeschrieben.

- Weiterarbeit nach
Einkauf in vorzei-
tige Pensionierung
- ⁴ Übersteigt die sich unter Anrechnung des Sonder-Sparkontos für den Einkauf in die vorzeitige Pensionierung ergebende Altersrente die im Rücktrittsalter versicherte Altersrente aus dem Sparkapital um mehr als 5 Prozent, treten folgende Massnahmen in Kraft:
- a. Der Arbeitnehmer sowie der Arbeitgeber leisten keine Beiträge mehr, mit Ausnahme von Sanierungsbeiträgen gemäss Art. 36;
 - b. Der zu diesem Zeitpunkt gültige Umwandlungssatz wird eingefroren. Bei definitiver Beendigung des Arbeitsverhältnisses wird die fällige Altersrente mit diesem eingefrorenen Umwandlungssatz bestimmt.
 - c. Sämtliche Konten werden nicht mehr verzinst.
- Überschreitungen des Leistungsziels infolge Änderungen des Beschäftigungsgrads oder Einlagen infolge Ehescheidung sind entsprechend zu berücksichtigen.
- Steuerliche Ab-
zugsfähigkeit
- ⁵ Die steuerliche Abzugsfähigkeit des freiwilligen Einkaufs nach Abs. 3 und 4 ist von der versicherten Person bei den zuständigen Steuerbehörden selber abzuklären.
- Einschränkungen
- ⁶ Wird ein Einkauf getätigt, dürfen die daraus resultierenden Leistungen innerhalb der nächsten drei Jahre nicht in Kapitalform bezogen werden.
- Wurden Vorbezüge für Wohneigentum getätigt, darf ein Einkauf erst vorgenommen werden, nachdem die Vorbezüge zurückbezahlt sind. Versicherte Personen, die einen Vorbezug für Wohneigentum getätigt haben, dürfen aber in den letzten drei Jahre vor Entstehung des Anspruchs auf Altersleistungen einen Einkauf leisten, soweit diese zusammen mit den Vorbezügen die vollen reglementarischen Leistungen nicht überschreiten.
- Zuzüger aus dem
Ausland
- ⁷ Für Personen, die aus dem Ausland zuziehen und die noch nie einer Vorsorgeeinrichtung in der Schweiz angehört haben, darf in den ersten fünf Jahren nach Eintritt in eine schweizerische Vorsorgeeinrichtung die jährliche Einkaufssumme 20% des versicherten Lohns nicht übersteigen.

C. LEISTUNGEN IM ALTER

Art. 10 Altersrente

- Anspruch¹ Mit Erreichen des Rücktrittsalters (vgl. Art. 4) hat die versicherte Person Anspruch auf eine lebenslängliche Altersrente.
- Höhe² Die Höhe der jährlichen ordentlichen Altersrente ergibt sich aus dem vorhandenen Sparkapital inkl. eines allfälligen Sonder-Sparkontos durch Umwandlung mit dem entsprechenden Umwandlungssatz gemäss Anhang 3.
- Vorzeitige Pensionierung³ Die vorzeitige Pensionierung ist ab Monatserstem nach Vollendung des 58. Altersjahrs möglich.
- Aufgeschobene Pensionierung⁴ Bleibt das Arbeitsverhältnis in Absprache mit dem Arbeitgeber über das Rücktrittsalter hinaus bestehen, bleibt die versicherte Person in der Pensionskasse versichert, längstens bis zur Vollendung des 70. Altersjahres.
- Die Höhe der Altersrente bei aufgeschobener Pensionierung entspricht dem vorhandenen Sparkapital inkl. eines allfälligen Sonder-Sparkontos multipliziert mit dem im Zeitpunkt der Pensionierung gültigen Umwandlungssatz.
- Kürzung der Altersrente⁵ Die Höhe der Altersrente bei vorzeitiger Pensionierung entspricht dem mit dem Umwandlungssatz gemäss Anhang 3 multiplizierten Sparkapital im Zeitpunkt der vorzeitigen Pensionierung.
- Teilpensionierung⁶ Bei teilweiser Erwerbsaufgabe ab Alter 58 kann die versicherte Person eine entsprechende Teilpensionierung verlangen, sofern sich der Jahreslohn um mindestens einen Drittel reduziert.
- Invalidität und Pensionierung⁷ Wird eine versicherte Person nach der vorzeitigen Pensionierung oder während der Aufschubszeit invalid, besteht kein Anspruch auf Invalidenleistungen, sondern es werden Altersleistungen ausgelöst.
- Tod bei Teilpensionierung⁸ Im Todesfall bei Teilpensionierung besteht auf dem nicht bezogenen Teil (Aktivteil) ein anteilmässiger Anspruch auf Hinterlassenenleistungen gemäss Art. 15 – 18. Auf dem bereits bezogenen Teil (Passivteil) besteht ein anteilmässiger Anspruch auf Hinterlassenenleistungen nach Art. 15 – 17, sofern und soweit der Passivteil in Rentenform bezogen wurde.
- Tod bei aufgeschobener Pensionierung⁹ Im Todesfall bei aufgeschobener Pensionierung wird vor der ersten Rentenzahlung das vorhandene, verzinste Sparkapital mit dem entsprechenden Umwandlungssatz gemäss Anhang 3 in eine Altersrente umgerechnet; daraus werden die Leistungen an die Hinterlassen gemäss Art. 15 bis Art. 18 berechnet. Wurde der Antrag für das Alterskapital oder Teile davon gestellt, so gelangt im Todesfall dieser Anteil als Todesfallkapital zur Auszahlung.

Art. 11 Alterskapital (Kapitalabfindung der Altersleistungen)

- Kapitalbezug¹ Die versicherte Person kann anstelle der Altersrente das Sparkapital inkl. eines allfälligen Sonder-Sparkapitals oder Teile davon bar beziehen. Ein solcher Kapitalbezug führt zu einer entsprechenden Kürzung der Altersrente und der mitversicherten Leistungen. Mit dem Bezug des Alterskapitals sind alle entsprechenden reglementarischen Ansprüche gegenüber der Pensionskasse abgegolten.

Schriftliche Erklärung	<p>² Ein entsprechender schriftlicher Antrag (vgl. Anhang 4) muss spätestens drei Monate vor Erreichen des ordentlichen Rücktrittsalters bzw. spätestens drei Monate vor einer allfälligen vorzeitigen Pensionierung eingereicht werden. Diese Frist entfällt, wenn die versicherte Person eine Kapitalauszahlung gemäss Art. 37 Abs. 2 BVG geltend macht.</p> <p>Bleibt das Arbeitsverhältnis über das Rücktrittsalter hinaus bestehen, muss der Antrag spätestens im ordentlichen Rücktrittsalter eingereicht werden.</p> <p>In begründeten Fällen und nach Anhörung der Sozialbehörde der Gemeinde kann der Stiftungsrat trotzdem die Rentenzahlung anordnen.</p>
Zustimmung des Ehegatten	<p>³ Ist die versicherte Person verheiratet, ist der Antrag nur gültig, wenn der Ehegatte schriftlich zugestimmt hat. Die Pensionskasse kann eine notarielle Beglaubigung oder eine andere Kontrolle der Unterschrift verlangen.</p>
Restriktionen	<p>⁴ Für Bezüger einer Teil-Invalidenrente ist der Kapitalbezug nur für den Aktivteil möglich.</p>

Art. 12 Pensionierten-Kinderrente

Anspruch	<p>¹ Anspruch auf Pensionierten-Kinderrenten haben Bezüger einer Altersrente für jedes Kind, das bei ihrem Tod eine Waisenrente beanspruchen könnte.</p>
Beginn / Ende	<p>² Die Pensionierten-Kinderrente wird vom gleichen Zeitpunkt an ausgerichtet wie die Altersrente. Sie erlischt, wenn die zugrundeliegende Altersrente wegfällt, spätestens aber, wenn der Anspruch gemäss Abs. 1 endet.</p>
Höhe	<p>³ Die jährliche Pensionierten-Kinderrente beträgt für jedes anspruchsberechtigte Kind 20% der laufenden Altersrente.</p>

D. LEISTUNGEN BEI INVALIDITÄT

Art. 13 Invalidenrente

Anspruch ¹ Anspruch auf eine Invalidenrente haben versicherte Personen, die im Sinne der IV zu mindestens 40% invalid sind, sofern sie bei Eintritt der Arbeitsunfähigkeit, deren Ursache zur Invalidität geführt hat, in der Pensionskasse versichert waren. Im Weiteren besteht Anspruch auf eine Invalidenrente, wenn die Voraussetzungen gemäss Art. 23 lit. b und lit. c BVG erfüllt sind

IV-Grad ² Der Grad der Invalidität entspricht dem von der IV festgestellten Invaliditätsgrad.

Rentenabstufung ³ Die Invalidenrente der Pensionskasse ergibt sich aus nachfolgender Tabelle:

Invaliditätsgrad der IV	Invaliditätsgrad der Pensionskasse	Invalidenrente der Pensionskasse
unter 40 %	0 %	keine Rente
ab 40 %	25 %	Viertelrente
ab 50 %	50 %	halbe Rente
ab 60 %	75 %	Dreiviertelrente
ab 70%	100 %	ganze Rente

Beginn ⁴ Die Invalidenrente wird ausbezahlt ab Rentenbeginn der IV, frühestens jedoch nach Beendigung der Lohnfortzahlung oder Erschöpfung allfälliger Taggeldansprüche.

Ende ⁵ Die Invalidenrente wird während der Dauer der Invalidität, längstens jedoch bis zum Tode, ausgerichtet. Bei Erreichen des ordentlichen Rücktrittsalters wird die Invalidenrente in eine lebenslange Alters-Invalidenrente umgewandelt und auf Basis BVG-Mindestrente neu berechnet.

Höhe ⁶ Die Invalidenrente wird nach BVG-Systematik und dem gleichen Umwandlungssatz berechnet wie die Altersrente im ordentlichen Rücktrittsalter. Das dabei zugrundeliegende Sparkapital setzt sich zusammen aus:

a) dem bei Rentenbeginn der IV vorhandenen Sparkapital;

b) der Summe der Sparbeiträge für die bis zum ordentlichen Rücktrittsalter fehlende Zeit, ohne Zins. Die Sparbeiträge werden ermittelt aufgrund des letzten versicherten Lohns, ohne Zusatzsparbeiträge gemäss Art. 7 Abs. 5 und aufgrund des bei Eintritt der Erwerbsunfähigkeit massgebenden Sparplans.

Für versicherte Personen, die das 50. Altersjahr und das 20. Dienstjahr erreicht haben, beträgt die Invalidenrente bis zum Erreichen des ordentlichen Rücktrittsalters, bei einem Invaliditätsgrad von mindestens 70%, 50% des versicherten Lohns. Die anschließende Altersrente entspricht der BVG-Mindestrente.

Bei teilweiser Invalidität bemisst sich der Umfang der Invalidenrente nach Abs. 3.

Das Sonder-Sparkonto wird für die Berechnung der Invalidenrenten nicht berücksichtigt.

Sonder-Sparkonto ⁷ Bei Invalidität gelangt zusätzlich das Guthaben des Sonder-Sparkontos gemäss Art. 8 Abs. 3 zur Auszahlung. Bei teilweiser Invalidität wird dieses Guthaben im Verhältnis der von der Pensionskasse ausgerichteten Invalidenrente zur Vollinvalidenrente ausbezahlt. Bei Beginn der Rentenzahlungen aus der Pensionskasse infolge Invalidität kann von der versicherten Person statt eines Bezugs auch festgelegt werden, dass das Kapital erst im Rücktrittsalter - oder bei vorzeitigem Ableben im Todesfall - zur Auszahlung gelangt. Ein solcher Entscheid ist unwiderruflich.

Revisionen	⁸ Invalidenrentner sind verpflichtet, der Pensionskasse allfällige Revisionen der IV sofort zu melden, damit die Pensionskasse gegebenenfalls ihre Leistungen anpassen kann.
Kürzung	⁹ Muss die Pensionskasse Invalidenleistungen erbringen, nachdem sie die Austrittsleistung überwiesen hat, muss die versicherte Person die Austrittsleistung der Pensionskasse rückerstatten. Unterbleibt die Rückerstattung, werden die Invalidenleistungen auf die BVG-Mindestleistung gekürzt. Nach der Rückerstattung erfolgt eine Neuberechnung gemäss Reglement.

Art. 14 Invaliden-Kinderrente

Anspruch	¹ Anspruch auf Invaliden-Kinderrenten haben Bezüger einer Invalidenrente für jedes Kind, das bei ihrem Tod eine Waisenrente gemäss Art. 17 beanspruchen könnte.
Beginn / Ende	² Die Invaliden-Kinderrente wird vom gleichen Zeitpunkt an ausgerichtet wie die Invalidenrente. Sie erlischt, wenn die zugrundeliegende Invalidenrente endet, spätestens aber, wenn der Anspruch gemäss Abs. 1 endet.
Höhe	³ Die jährliche volle Invaliden-Kinderrente beträgt für jedes anspruchsberechtigte Kind 20% der versicherten Invalidenrente. Bei teilweiser Invalidität bemisst sich der Umfang der Invaliden-Kinderrente nach Art. 13 Abs. 3.

E. LEISTUNGEN BEI TODESFALL

Art. 15 Ehegattenrente

Anspruchsvoraussetzung	<p>¹ Ein Anspruch auf Hinterlassenenleistungen besteht nur, wenn die verstorbene versicherte Person</p> <ul style="list-style-type: none"> a. im Zeitpunkt des Todes oder bei Eintritt der Arbeitsunfähigkeit, deren Ursache zum Tod geführt hat, versichert war oder b. von der Pensionskasse im Zeitpunkt des Todes eine Alters- oder Invalidenrente erhielt oder c. die Voraussetzungen gemäss Art. 18 lit. b und c BVG erfüllt.
Anspruch	<p>² Der Ehegatte einer verstorbenen versicherten Person oder eines Rentenbezügers hat Anspruch auf eine Ehegattenrente, sofern er</p> <ul style="list-style-type: none"> a. für den Unterhalt eines oder mehrerer Kinder aufkommen muss oder b. das 45. Altersjahr zurückgelegt und die Ehe mindestens fünf Jahre gedauert hat.
Einmalige Abfindung	<p>³ Erfüllt der Ehegatte keine dieser Voraussetzungen, hat er Anspruch auf eine einmalige Abfindung in der Höhe von drei Ehegatten-Jahresrenten.</p>
Beginn / Ende	<p>⁴ Der Anspruch auf Ehegattenrente beginnt mit dem Monat, für den der Lohn bzw. die Rente der verstorbenen versicherten Person erstmals nicht mehr ausgerichtet wird. Er erlischt mit dem Tode des überlebenden Ehegatten.</p>
Höhe	<p>⁵ Die jährliche Ehegattenrente beträgt beim Tod der versicherten Person vor dessen Rücktrittsalter lebenslang 30% des versicherten Gehaltes, beim Tod nach dem Rücktrittsalter des Versicherten 60% der laufenden Altersrente.</p> <p>Die jährliche Ehegattenrente beträgt beim Tod des IV-Rentners vor dem ordentlichen Rücktrittsalter des Versicherten 60% der laufenden, nicht koordinierten Invalidenrente bis zum theoretischen Erreichen des ordentlichen Rücktrittsalters des Versicherten, danach 60% der Alters-Invalidenrente, und beim Tod nach dem ordentlichen Rücktrittsalter des Versicherten 60% der Alters-Invalidenrente.</p> <p>Bei versicherten Personen, die einen Vorbezug im Sinne des WEF vorgenommen haben, beträgt die Ehegattenrente vor oder nach dem Rücktrittsalter höchstens 60% der mit einem Projektionszinssatz von 3.0% hochgerechneten Altersrente bzw. der Alters-Invalidenrente.</p>
Ehegattenrente bei Kapitalbezug der Altersrente	<p>⁶ Wurde beim Erreichen des Rücktrittsalters ein Teil der Altersrente in Kapitalform bezogen, wird nur auf dem verbleibenden Rententeil eine entsprechende Ehegattenrente fällig.</p>
Kapitalisierung der Ehegattenrente	<p>⁷ Die Ehegattenrente kann auf Gesuch hin spätestens nach 3 Monaten ab Bekanntgabe der Pensionskassenleistungen auch in Kapitalform bezogen werden. Der Kapitalwert entspricht dem versicherungstechnischen Barwert, höchstens aber der Summe der koordinierten Ehegattenrente (ohne Teuerung) der nächsten 15 Jahre. Bereits ausbezahlte Renten werden beim Kapitalbezug angerechnet. Mit dem Kapitalbezug sind alle reglementarischen Ansprüche – mit Ausnahme des Anspruchs auf Waisenrenten – abgegolten.</p> <p>In begründeten Fällen und nach Anhörung der Sozialbehörde der Gemeinde kann der Stiftungsrat trotzdem die Rentenzahlung anordnen.</p>

Rentenkürzungen ⁸ Ist der überlebende Ehegatte mehr als zehn Jahre jünger als die versicherte Person, wird die Ehegattenrente für jedes die Differenz von zehn Jahren übersteigende ganze oder angebrochene Jahr um je 5% der vollen Ehegattenrente gekürzt, höchstens aber um 50%. Auf diese Kürzung wird verzichtet, wenn die Ehe mindestens fünf Jahre gedauert hat.

Erfolgt die Eheschliessung nach Vollendung des 65. Altersjahrs, wird die Ehegattenrente wie folgt gekürzt:

- a. Eheschliessung während des 66. Altersjahrs: um 20%
- b. Eheschliessung während des 67. Altersjahrs: um 40%
- c. Eheschliessung während des 68. Altersjahrs: um 60%
- d. Eheschliessung während des 69. Altersjahrs: um 80%

Erfolgt die Eheschliessung nach Vollendung des 69. Altersjahrs, besteht Anspruch auf die minimale Ehegattenrente gemäss BVG oder auf die entsprechende Abfindung.

Mindestleistungen ⁹ Der Anspruch auf die Ehegattenrente gemäss BVG ist in jedem Fall gewahrt.

Art. 16 Rente an den geschiedenen Ehegatten

Anspruch ¹ Der geschiedene Ehegatte hat unter Vorbehalt von Abs. 2 Anspruch auf eine Geschiedenenrente gemäss Art. 20 BVV2 in der Höhe der BVG-Witwen- oder Witwerrente, sofern

- a. die Ehe mindestens 10 Jahre gedauert hat und
- b. ihm bei der Scheidung eine Rente nach Art. 124e Abs. 1 oder 126 Abs. 1 ZGB zugesprochen wurde.

Dauer ² Der Anspruch auf Hinterlassenenleistungen besteht, solange die Rente geschuldet gewesen wäre.

Kürzung ³ Die Leistungen werden um jenen Betrag gekürzt, um den sie zusammen mit den Hinterlassenenleistungen der AHV den Anspruch aus dem Scheidungsurteil oder dem Urteil über die Auflösung der eingetragenen Partnerschaft übersteigen. Hinterlassenenleistungen der AHV werden dabei nur so weit angerechnet, als sie höher sind als ein eigener Anspruch auf eine Invalidenrente der IV oder eine Altersrente der AHV.

Scheidung vor dem 1. Januar 2017 ⁴ Geschiedene Ehegatten, denen vor dem 1. Januar 2017 eine Rente oder eine Kapitalabfindung für eine lebenslängliche Rente zugesprochen wurde, haben Anspruch auf Leistungen nach dem bis 31. Dezember 2016 gültigen Art. 20 BVV 2.

Art. 17 Waisenrente

Anspruch ¹ Die Kinder einer verstorbenen versicherten Person oder eines Rentenbezügers haben Anspruch auf eine Waisenrente; Pflege- und Stiefkinder nur, wenn die verstorbene versicherte Person nachweislich für ihren Unterhalt aufzukommen hatte.

Beginn / Ende ² Der Anspruch entsteht mit dem Tode der versicherten Person, frühestens jedoch mit der Beendigung der Lohnfortzahlung. Er erlischt mit dem Tode oder mit Vollendung des 18. Altersjahrs der Waisen.

Sonderfälle	<p>³ Waisenrenten werden auch nach Vollendung des 18. Altersjahrs, längstens jedoch bis zum 25. Altersjahr ausbezahlt</p> <ul style="list-style-type: none">a. an Kinder, die noch in Ausbildung stehen,b. an invalide Kinder, sofern sie zu mindestens 70% invalid sind, bis zur Erlangung der Erwerbsfähigkeit.
Höhe	<p>⁴ Die jährliche Waisenrente beträgt für jedes anspruchsberechtigte Kind vor dem Rücktrittsalter 10% des zuletzt versicherten Lohns bzw. beim Tode nach dem ordentlichen Rücktrittsalter 20% der laufenden Altersrente. Bei Vollwaisen wird die Rente verdoppelt.</p>

Art. 18 Todesfallkapital

Anspruch	<p>¹ Stirbt eine versicherte Person vor dem Bezug einer Altersrente, besteht Anspruch auf ein Todesfallkapital.</p>
Begünstigungsordnung	<p>² Anspruchsberechtigt sind, unabhängig vom Erbrecht, die Hinterlassenen nach folgender Rangordnung (vorbehalten bleibt eine schriftliche Begünstigenerklärung):</p> <ul style="list-style-type: none">a. Der Ehegatte; bei dessen Fehlenb. Die unterstützungsberechtigten Kinder (inkl. Pflege- und Stiefkinder), welche Anspruch auf eine Waisenrente nach Art. 17 haben; (bis nach Vollendung des 18. Altersjahrs, längstens jedoch bis zum 25. Altersjahr; invalide Kinder bis zur Erlangung der Erwerbsfähigkeit) der verstorbenen Person; bei deren Fehlenc. Natürliche Personen, die von der versicherten Person zum Zeitpunkt ihres Todes massgeblich unterstützt wurden oder die Person, die mit ihr in den letzten fünf Jahren bis zu ihrem Tod ununterbrochen eine Lebensgemeinschaft geführt hat oder die für den Unterhalt eines oder mehrerer gemeinsamer Kinder aufkommen muss, oder die Person, welche die versicherte Person nachweislich unterstützt und gepflegt hat; bei deren Fehlend. Die Kinder und Stiefkinder, sofern diese nicht schon unter Ziff. b fallen; bei deren Fehlen,e. Die Eltern und Geschwister.
Erklärung	<p>³ Die versicherte Person kann zuhänden der Geschäftsstelle der Pensionskasse schriftlich festlegen (vgl. Anhang 5), welche Personen innerhalb einer anspruchsberechtigten Gruppe zu begünstigen sind und in welchen Teilbeträgen diese Anspruch auf das Todesfallkapital haben.</p> <p>Es besteht für Personen gemäss Ziff. c nur dann Anspruch auf Todesfallkapital, wenn der Versicherte die begünstigte Person(en) zu Lebzeiten der Pensionskasse mittels Erklärung bekanntgegeben hat.</p>
Fehlen einer Erklärung	<p>⁴ Falls keine schriftliche Erklärung der versicherten Person über die Verteilung des Todesfallkapitals vorliegt, wird das Kapital innerhalb der gemäss Rangordnung von Abs. 2 anspruchsberechtigten Gruppe durch Entscheid des Stiftungsrates aufgeteilt.</p>
Auszahlung	<p>⁵ Bei Vorliegen triftiger Gründe kann die Auszahlung des Todesfallkapitals ratenweise vorgenommen werden.</p>

Höhe

⁶ Das Todesfallkapital entspricht für die Personengruppen gemäss Ziff. a bis c dem beim Ableben vorhandenen Sparkapital, bei den Personengruppen gemäss Ziff. d bis e dem halben Sparkapital. Das Todesfallkapital wird gekürzt um den Barwert aller durch den Tod ausgelösten Renten und Abfindungen.

Die von der versicherten Person freiwillig geleisteten Einlagen in die vollen reglementarischen Leistungen sowie das Sonder-Sparkonto werden jedoch in jedem Fall separat ausbezahlt.

Bei aufgeschobener Altersrente entsprechen die Leistungen Art. 10 Abs. 9.

F. LEISTUNGEN BEI AUSTRITT

Art. 19 Fälligkeit der Austrittsleistung

- Fälligkeit ¹ Wird das Vorsorgeverhältnis vor Eintritt eines Vorsorgefalls aufgelöst, ohne dass Leistungen gemäss diesem Reglement fällig werden, scheidet die versicherte Person am Ende des letzten Tags, für den eine Lohnzahlungspflicht besteht, aus der Pensionskasse aus, und es wird die Austrittsleistung fällig.
- Verzugszins ² Ab dem ersten Tag nach Ausscheiden aus der Pensionskasse ist die Austrittsleistung mit dem BVG-Zinssatz zu verzinsen. Überweist die Pensionskasse die fällige Austrittsleistung nicht innerhalb von 30 Tagen, nachdem sie die notwendigen Überweisungsinstruktionen erhalten hat, ist ab Ende dieser Frist ein Verzugszins zu zahlen (vgl. Anhang 3).
- Vorrang der Altersleistungen ³ Tritt die versicherte Person nach Vollendung des 58. Altersjahrs aus, besteht kein Anspruch auf die Austrittsleistung, sondern es erfolgt eine vorzeitige Pensionierung. Die versicherte Person kann jedoch eine Austrittsleistung beanspruchen, wenn sie die Erwerbstätigkeit weiterführt oder als arbeitslos gemeldet ist.

Art. 20 Höhe der Austrittsleistung

- Berechnungsarten ¹ Die Austrittsleistung wird gemäss Art. 15, 17 und 18 FZG berechnet. Die Austrittsleistung entspricht dem höheren Betrag, der sich aus dem Vergleich der nachfolgenden Berechnungsarten ergibt.
- Sparkapital ² Sparkapital gemäss Art. 15 FZG:
Die Austrittsleistung entspricht dem am Austrittsdatum vorhandenen Sparkapital und dem Sonder-Sparkonto.
- Mindestbetrag ³ Mindestbetrag gemäss Art. 17 FZG:
Die Austrittsleistung entspricht der Summe aus:
a. Eingebrachten Eintrittsleistungen und Einkaufssummen mit Zins. Der Zinssatz entspricht dem BVG-Zinssatz, sowie
b. den von der versicherten Person geleisteten Sparbeiträgen inkl. Zins, samt einem Zuschlag von 4% pro Altersjahr ab Alter 20, höchstens aber von 100%. Der Zinssatz entspricht dem BVG-Zinssatz (vgl. Anhang 3).
Auf allfälligen zusätzlichen Sparbeiträgen gemäss Art. 7 Abs. 9 entfällt der Zuschlag.
- BVG-Altersguthaben ⁴ BVG-Altersguthaben gemäss Art. 18 FZG:
Die Austrittsleistung entspricht dem am Austrittsdatum gemäss BVG erworbenen Altersguthaben.

Art. 21 Verwendung der Austrittsleistung

- Neue Vorsorgeeinrichtung¹ Die Austrittsleistung wird der Vorsorgeeinrichtung des neuen Arbeitgebers überwiesen.
- Freizügigkeitsstiftung² Versicherte Personen, die nicht in eine neue Vorsorgeeinrichtung eintreten, haben der Pensionskasse die entsprechende Freizügigkeitsstiftung mitzuteilen.
- Mitteilungspflicht³ Bleibt die Mitteilung der versicherten Person über die Verwendung ihrer Austrittsleistung aus, wird frühestens nach sechs Monaten und spätestens nach Ablauf von zwei Jahren, gerechnet ab dem Freizügigkeitsfall, die Austrittsleistung samt Zinsen der Auffangeinrichtung überwiesen.
- Dies gilt sinngemäss für einen auszurichtenden Betrag aus Vorsorgeausgleich für Scheidung, für den die Vorsorge- oder Freizügigkeitseinrichtung des berechtigten Ehegatten nicht mitgeteilt wurde.
- Barauszahlung⁴ Auf Begehren der austretenden Person wird die Austrittsleistung bar ausbezahlt, wenn
- a. sie die Schweiz endgültig verlässt;
 - b. sie eine selbständige Erwerbstätigkeit aufnimmt und der obligatorischen beruflichen Vorsorge nicht mehr unterstellt ist;
 - c. die Austrittsleistung kleiner ist als der Jahresbeitrag der versicherten Person.
- Die Barauszahlung gemäss Ziffer a ist unzulässig, wenn eine versicherte Person die Schweiz endgültig verlässt und in Liechtenstein wohnt. Versicherte können die Barauszahlung im Umfang des vorhandenen BVG-Altersguthabens nicht verlangen, wenn sie nach den Rechtsvorschriften eines Mitgliedstaats der Europäischen Union oder nach den isländischen oder norwegischen Rechtsvorschriften für die Risiken Alter, Tod und Invalidität weiterhin obligatorisch versichert bleiben.
- Unterschrift Ehegatte⁵ Ist die austretende versicherte Person verheiratet, ist die Barauszahlung nur zulässig, wenn der Ehegatte der Barauszahlung schriftlich zugestimmt hat. Die Pensionskasse ist gesetzlich verpflichtet, eine notarielle Beglaubigung oder eine andere Kontrolle der Unterschrift zu verlangen. Allfällige Kosten gehen zu Lasten des Versicherten.

Art. 22 Geltendmachung von Ansprüchen nach Austritt

- Nachhaftung¹ Muss die Pensionskasse Hinterlassenen- oder Invalidenleistungen erbringen, nachdem sie die Austrittsleistung überwiesen hat, ist diese im Umfang der auszurichtenden Hinterlassenen- oder Invalidenleistungen zurückzuerstatten.
- Kürzung² Unterbleibt die Rückerstattung, werden die Leistungen im entsprechenden Umfang gekürzt.

G. EHESCHIEDUNG

Art. 23 Grundsätze

Grundsatz ¹ Gestützt auf ein Gerichtsurteil werden die während der Ehe bis zum Zeitpunkt der Einleitung des Scheidungsverfahrens aus der beruflichen Vorsorge erworbenen Ansprüche bei Scheidung ausgeglichen.

Erhalt von Mitteln aus einem Vorsorgeausgleich ² Die einer versicherten Person infolge Ehescheidung zugesprochenen Vorsorgeansprüche werden wie eine eingebrachte Austrittsleistung behandelt. Für Bezüger einer Invalidenrente werden die zugesprochenen Vorsorgeansprüche nur gutgeschrieben, sofern für sie ein Sparkonto geführt wird. Wird für einen Invalidenrentner kein Sparkonto geführt, so sind die Vorsorgebeträge an eine Freizügigkeitseinrichtung zu übertragen oder auf Antrag des Invalidenrentners direkt an diesen auszurichten.

Wiedereinkauf ³ Der verpflichtete Ehegatte kann sich im Rahmen der übertragenen Austrittsleistung wieder einkaufen.

BVG-Altersguthaben bei Wiedereinkauf ⁴ Von einem Wiedereinkauf infolge Scheidung wird derjenige Anteil dem BVG-Altersguthaben gutgeschrieben, der bei der Übertragung zur Anwendung gelangte.

Ansprüche auf Kinderrenten ⁵ Im Zeitpunkt der Einleitung eines Scheidungsverfahrens ausgerichtete Pensionierten- oder Invalidenkinderrenten werden vom Vorsorgeausgleich infolge Ehescheidung nicht berührt. Wird eine im Zeitpunkt der Einleitung bereits ausgerichtete Pensionierten- oder Invalidenkinderrente durch eine Waisenrente abgelöst, werden für die Bestimmung der Höhe der Waisenrente Kürzungen der zugrundeliegenden Alters- oder Invalidenrente infolge Vorsorgeausgleichs bei Scheidung nicht berücksichtigt.

Zwischenzeitliche Pensionierung oder Erreichen des Rücktrittsalters ⁶ Wird eine versicherte Person während des Scheidungsverfahrens pensioniert oder erreicht ein Bezüger einer Invalidenrente das Rücktrittsalter gemäss Art. 4 Abs. 2, passt die Pensionskasse die Rente rückwirkend an, wie wenn ihrer Berechnung das um den zu übertragenden Vorsorgeanspruch verminderte Vorsorgeguthaben zugrunde gelegt worden wäre.

Der zu übertragende Teil der Austrittsleistung sowie die angepasste Rente werden um die Summe, um welche die Rentenzahlungen bis zur Rechtskraft des Scheidungsurteils tiefer ausgefallen wären, gekürzt. Die Kürzung wird je hälftig zugesprochen. Anstelle einer dauerhaften Kürzung der Rente kann die Pensionskasse die dem verpflichteten Ehegatten zu viel ausbezahlten Beträge mit seinen zukünftigen Rentenzahlungen verrechnen.

Art. 24 Versicherte Personen

Kürzung Sparkapital ¹ Ist gestützt auf ein Gerichtsurteil ein Teil der Austrittsleistung einer versicherten Person auf die Vorsorge- oder Freizügigkeitseinrichtung des geschiedenen Ehegatten zu übertragen, wird zuerst das Guthaben des Sonder-Sparkontos und anschliessend das Sparkonto gekürzt.

Anpassung BVG-Altersguthaben ² Das BVG-Altersguthaben wird anteilmässig im Verhältnis des Bezugs zum gesamten Sparkapital (inklusive Guthaben des Sonder-Sparkontos) gekürzt.

Art. 25 Invalide vor dem Rücktrittsalter

Übertragung
eines Teils der hy-
pothetischen Aus-
trittsleistung

¹ Ist gestützt auf ein Gerichtsurteil bei einem Bezüger einer Invalidenrente, der das Rücktrittsalter noch nicht erreicht hat, ein Teil seiner hypothetischen Austrittsleistung auf die Vorsorge- oder Freizügigkeitseinrichtung des geschiedenen Ehegatten zu übertragen, wird zuerst das Guthaben des Sonder-Sparkontos und dann das Sparkapital gekürzt. Wird für den Bezüger kein Sparkonto geführt, wird die Invalidenrente um denjenigen Betrag gekürzt, um den sie tiefer ausfallen würde, wenn ihrer Berechnung das um den zu übertragenden Betrag gekürzte Vorsorgeguthaben zugrunde gelegt würde. Die Kürzung der Invalidenrente wird rückwirkend ab dem Datum der Einleitung des Scheidungsverfahrens berechnet. Zu viel geleistete Rentenraten werden mit künftigen Leistungen verrechnet, sofern sie vom Bezüger der Invalidenrente nicht der Pensionskasse zurückerstattet werden.

Hypothetische
Austrittsleistung

² Die hypothetische Austrittsleistung entspricht demjenigen Betrag, auf den bei Reaktivierung Anspruch bestehen würde.

Anpassung BVG-
Altersguthaben

³ Das BVG-Altersguthaben wird anteilmässig im Verhältnis des Bezugs zum gesamten Sparkapital (inklusive Guthaben des Sonder-Sparkontos) gekürzt.

Kürzung Sparkapi-
tal bei Teilinvalidi-
tät

⁴ Bei Teilinvaliden wird zuerst das für den aktiven Teil geführte Guthaben des Sonder-Sparkontos und dann das Sparkapital gekürzt. Reichen diese nicht aus, wird für den verbleibenden Betrag die hypothetische Austrittsleistung des invaliden Teils gekürzt.

Kürzung bei
koordinierter
Invalidenrente

⁵ Die hypothetische Austrittsleistung eines Bezügers einer Invalidenrente, dessen Rente infolge Zusammentreffens mit Leistungen der Unfall- oder Militärversicherung gekürzt ist, kann nur dann für den Vorsorgeausgleich verwendet werden, wenn die Invalidenrente ohne Anspruch auf Invaliden-Kinderrenten keine Kürzung erfahren würde.

Art. 26 Altersrentner und Invalide nach dem Rücktrittsalter

Zuspruch
Rententeil

¹ Wird gestützt auf ein Gerichtsurteil ein Teil einer laufenden Alters- oder Invalidenrente nach dem Rücktrittsalter dem geschiedenen Ehegatten zugesprochen, richtet die Pensionskasse für diesen eine Scheidungsrente aus. Die laufende Alters- oder Invalidenrente wird lebenslänglich um den zugesprochenen Rentenanteil gekürzt.

Berechnung der
Scheidungsrente

² Die Höhe der Scheidungsrente bestimmt sich - unter Vorbehalt der einschlägigen Bestimmungen von Art. 26b BVV 2 - aufgrund des zugesprochenen Rentenanteils, welcher gemäss den bundesrechtlichen Berechnungsvorschriften mit dem Umrechnungsprogramm des BSV im Zeitpunkt, in dem die Scheidung rechtskräftig wird, in eine Rente umgewandelt wird.

Art. 27 Scheidungsrente

Beginn Anspruch	¹ Der Anspruch auf die Scheidungsrente entsteht mit Rechtskraft des Scheidungsurteils.
Ende Anspruch; Anwartschaften	² Der Anspruch auf die Scheidungsrente erlischt mit dem Tod des berechtigten geschiedenen Ehegatten. Die Scheidungsrente begründet keinen Anspruch auf weitere Leistungen.
Direkte Auszahlung der Scheidungsrente	³ Bezieht der berechtigte geschiedene Ehegatte eine volle Invalidenrente oder hat er das 58. Altersjahr vollendet, kann er anstelle einer Kapitalübertragung gemäss Abs. 4 die direkte Auszahlung der Scheidungsrente verlangen. Hat er das BVG-Rücktrittsalter erreicht, wird die Rente direkt ausgerichtet, ausser er verlange die Überweisung der Rente in seine Vorsorgeeinrichtung und diese lasse einen Einkauf zu.
Kapitalübertragung einer Scheidungsrente	⁴ Die Scheidungsrente wird an den berechtigten Ehegatten in Rentenform überwiesen. Sofern eine Überweisung an eine Vorsorge- oder Freizügigkeitseinrichtung möglich ist, hat der berechtigte Ehegatte die Wahl zwischen der Überweisung in Renten- oder in Kapitalform. Die Kapitalisierung der Scheidungsrente erfolgt nach den versicherungstechnischen Grundlagen der Pensionskasse im Zeitpunkt der Rechtskraft des Scheidungsurteils. Allfällige bereits geleistete Rentenraten werden von der Kapitalabfindung in Abzug gebracht. Mit der Kapitalabfindung erlöschen sämtliche Ansprüche des berechtigten Ehegatten gegenüber der Pensionskasse.
Sukzessive Übertragung der Scheidungsrente an eine andere Einrichtung	⁵ Hat der berechtigte geschiedene Ehegatte eine sukzessive Rentenübertragung beantragt, werden die Renten jährlich in einem Betrag bis zum 15. Dezember an die gemeldete Vorsorge- oder Freizügigkeitseinrichtung des berechtigten Ehegatten übertragen. Der Jahresbetrag erhöht sich um einen halben reglementarischen Zins. Wurde der Pensionskasse keine Meldung gemacht oder nimmt die gemeldete Vorsorge- oder Freizügigkeitseinrichtung den zu überweisenden Betrag nicht mehr entgegen, erfolgt frühestens nach 6 Monaten eine Überweisung an die Auffangeinrichtung. Vorbehalten bleibt die direkte Auszahlung gemäss Abs. 3.

H. FINANZIERUNG VON WOHNHEIGENTUM

Art. 28 Vorbezug oder Verpfändung zur Finanzierung von Wohneigentum

Vorbezug oder Verpfändung	<p>¹ Eine versicherte Person kann alle fünf Jahre, spätestens aber bis drei Jahre vor Erreichen des ordentlichen Rücktrittsalters einen Betrag (mindestens CHF 20'000) für Wohneigentum zum eigenen Bedarf (Erwerb, Erstellung oder Umbau von Wohneigentum, Beteiligungen am Wohneigentum oder Rückzahlung von Hypothekendarlehen) geltend machen. Als Eigenbedarf gilt die Nutzung durch die versicherte Person an ihrem Wohnsitz oder an ihrem gewöhnlichen Aufenthaltsort. Sie kann aber auch für denselben Zweck diesen Betrag oder ihren Anspruch auf Vorsorgeleistung verpfänden.</p> <p>Wenn eine IV-Anmeldung erfolgt ist, besteht bis zu deren Ablehnung kein Anspruch mehr auf Vorbezug oder Verpfändung für Wohneigentum.</p>
Höhe	<p>² Die versicherte Person darf bis zum 50. Altersjahr einen Betrag bis zur Höhe ihrer Austrittsleistung beziehen oder verpfänden. Hat sie das 50. Altersjahr überschritten, darf sie höchstens die Austrittsleistung, auf die sie im 50. Altersjahr Anspruch gehabt hätte, oder die Hälfte der Austrittsleistung im Zeitpunkt des Bezugs, in Anspruch nehmen.</p>
Informationspflicht	<p>³ Die versicherte Person kann schriftlich Auskunft verlangen über den Betrag, der ihr für Wohneigentum zur Verfügung steht, und die Leistungskürzung, die mit einem solchen Bezug verbunden ist. Die Pensionskasse macht die versicherte Person auf die Möglichkeit zur Risikodeckung der entstehenden Vorsorgeücken und auf die Steuerpflicht aufmerksam.</p>
Unterlagen	<p>⁴ Macht die versicherte Person vom Vorbezug oder der Verpfändung Gebrauch, hat sie alle erforderlichen Urkunden vorzulegen, welche den Erwerb, Erstellung oder Umbau von Wohneigentum, die Beteiligung an Wohneigentum oder die Rückzahlung von Hypothekendarlehen in rechtsgenügender Weise belegen. Bei verheirateten versicherten Personen ist zusätzlich die schriftliche Zustimmung des Ehegatten erforderlich. Die Pensionskasse muss eine notarielle Beglaubigung oder eine andere Kontrolle der Unterschrift verlangen.</p>
Freiwillige Rückzahlung	<p>⁵ Die versicherte Person kann bis drei Jahre vor Erreichen des ordentlichen Rücktrittsalters den vorbezogenen Betrag oder Teile davon zurückbezahlen (Mindestbetrag CHF 10'000). Bei Rückzahlungen ist derselbe Anteil dem BVG-Altersguthaben gutzuschreiben, wie er beim Vorbezug zur Anwendung gelangte. Falls sich der BVG-Anteil nicht mehr ermitteln lässt, wird das BVG-Altersguthaben um denjenigen Anteil des zurückbezahlten Betrags erhöht, wie er unmittelbar vor der Rückzahlung des Vorbezugs bestanden hat.</p>
Rückzahlungspflicht	<p>⁶ Wird das Wohneigentum veräussert, werden Rechte an diesem eingeräumt, die wirtschaftlich einer Veräusserung gleichkommen oder werden bei Tod des Versicherten keine Vorsorgeleistungen fällig, muss der Vorbezug von der versicherten Person zurückbezahlt werden. Die Rückzahlungspflicht entfällt, sobald die versicherte Person mindestens drei Jahre vor Erreichen des ordentlichen Rücktrittsalters steht.</p>
Prioritäten	<p>⁷ Wird die Liquidität der Pensionskasse durch Vorbezüge gefährdet, kann die Pensionskasse die Erledigung der Gesuche aufschieben. Die Geschäftsstelle legt in diesem Fall eine Prioritätenordnung für die Behandlung der Gesuche fest.</p>

Unterdeckung	⁸ Die Pensionskasse kann bei Unterdeckung die Auszahlung des Vorbezugs zeitlich und betragsmässig einschränken oder ganz verweigern, wenn der Vorbezug der Rückzahlung von Hypothekendarlehen dient. Sie informiert die versicherte Person über die Dauer und das Ausmass der Massnahme.
Auswirkungen	⁹ Ein Vorbezug oder eine Pfandverwertung führen zu einer Reduktion des Sparkapitals und gegebenenfalls auch zu einer Reduktion der Risikoleistungen (z.B. der Ehegattenrente und der Invalidenrente). Auf Wunsch der versicherten Person vermittelt die Pensionskasse eine Zusatzversicherung zur Deckung der entstandenen Vorsorgelücke.
Reduktionsmethode	¹⁰ Zuerst wird das Sonder-Sparkonto gemäss Art. 8 Abs. 3 und anschliessend das Sparkapital gekürzt. Das BVG-Altersguthaben wird anteilmässig zum Bezug des Sparkapitals (ohne Sonder-Sparkonto) gekürzt.

I. WEITERE BESTIMMUNGEN

Art. 29 Koordination der Vorsorgeleistungen

Leistungskürzung bei Tod oder Invalidität ¹ Die Invaliden- und Todesfalleistungen gemäss diesem Reglement werden herabgesetzt, soweit sie zusammen mit anderen anrechenbaren Einkünften 90% des letzten Jahreslohns vor Eintritt des versicherten Ereignisses bzw. die Leistungen gemäss BVG 90% des mutmasslich entgangenen Verdiensts übersteigen. Als anrechenbare Einkünfte gelten: -

- Leistungen der AHV/IV, Unfallversicherung und der Militärversicherung;
- b. Leistungen weiterer in- und ausländischer Sozialversicherungen;
- c. Taggelder aus obligatorischen Versicherungen;
- d. Taggelder aus freiwilligen Versicherungen, an die der Arbeitgeber oder an seiner Stelle eine Stiftung mindestens 50% der Prämien bezahlt hat;
- e. Leistungen anderer Vorsorge- und Freizügigkeitseinrichtungen (Freizügigkeitspolice und -konten);

Das weiterhin erzielte oder zumutbarerweise noch erzielbare Erwerbs- oder Ersatzeinkommen von invaliden Personen wird, mit Ausnahme des Zusatzeinkommens, welches während der Teilnahme an Massnahmen zur Wiedereingliederung nach Art. 8a IVG erzielt wird, ebenfalls angerechnet. Allfällige Kapitalleistungen werden in versicherungstechnisch gleichwertige Renten umgerechnet.

Nach Erreichen des ordentlichen Rücktrittsalters kürzt die Pensionskasse ihre Leistungen, wenn diese mit Leistungen der Unfall- oder der Militärversicherung oder vergleichbaren ausländischen Leistungen zusammentreffen. Leistungskürzungen der Unfall- oder der Militärversicherung bei Erreichen des Rücktrittsalters bei diesen Versicherungen gleicht die Pensionskasse nicht aus.

Die von der Pensionskasse gekürzten Leistungen dürfen zusammen mit den Leistungen der Unfall- oder der Militärversicherung oder von vergleichbaren ausländischen Leistungen nicht tiefer sein als die obligatorischen Leistungen gemäss BVG.

Wird infolge Scheidung eine Invalidenrente nach dem reglementarischen Rentenalter geteilt, wird der Rentenanteil, der dem berechtigten Ehegatten zugesprochen wurde, bei der Berechnung einer allfälligen Kürzung der Invalidenrente des verpflichteten Ehegatten weiterhin angerechnet.

Provisorische Weiterversicherung ² Während der provisorischen Weiterversicherung und Aufrechterhaltung des Leistungsanspruch gemäss Art. 26a BVG kürzt die Pensionskasse die Invalidenrente entsprechend dem verminderten Invaliditätsgrad der versicherten Person, jedoch nur soweit, wie die Kürzung durch ein Zusatzeinkommen nach Art. 8a IVG der versicherten Person ausgeglichen wird.

Anrechnung ³ Kinder- und Waisenrenten der AHV/IV werden voll angerechnet. Hilflosen- und Integritätsentschädigungen, Abfindungen, Assistenzbeiträge und ähnliche Leistungen werden nicht angerechnet. Das Sonder-Sparkapital wird ebenfalls nicht angerechnet.

Fehlerhaftes Verhalten ⁴ Kürzen oder verweigern andere Versicherungsträger ihre Leistungen wegen schuldhaftem Verhalten, werden der Berechnung der Überentschädigung die ungekürzten Leistungen zu Grunde gelegt.

Koordination Vorsorgeleistungen	⁵ Erbringt die Unfallversicherung nicht die vollen Invaliden- oder Todesfallleistungen, weil der Versicherungsfall nicht ausschliesslich auf eine von ihr zu berücksichtigende Ursache zurückzuführen ist, werden die Leistungen nach diesem Reglement anteilmässig gewährt. Die vorstehenden Bestimmungen gelten sinngemäss auch für Versicherungsfälle nach dem MVG.
Massgebender Zeitpunkt	⁶ Massgebend für die Berechnung der Pensionskassenleistungen ist der Rentenbeginn der IV bzw. der Zeitpunkt des Todes. Bei Änderungen der Rentenverfügung der Sozialversicherung erfolgt eine Neuberechnung der reglementarischen Leistungen.
Abtretungspflicht	⁷ Die Pensionskasse kann verlangen, dass die Anspruchsberechtigten auf Invaliden- oder Hinterlassenenleistungen ihre Forderungen gegen haftpflichtige Dritte bis zur Höhe der Leistungspflicht an die Pensionskasse abtreten. In diesem Umfang steht der Pensionskasse ein Rückgriffsrecht auf den haftpflichtigen Dritten zu.
Subrogation	⁸ Die Pensionskasse tritt gegenüber Dritten, die für den Versicherungsfall haften, im Zeitpunkt des Ereignisses bis auf die Höhe der BVG-Leistungen in die Ansprüche der versicherten Person, ihrer Hinterlassenen und der weiteren Begünstigten gemäss diesem Reglement ein. Die Einzelheiten sind in Art. 27 BVV 2 geregelt.
Zusätzliche Kürzungen	⁹ Die Pensionskasse kann ihre Leistungen im entsprechenden Umfang kürzen, wenn die AHV/IV eine Leistung kürzt, entzieht oder verweigert, weil die Anspruchsberechtigten den Tod oder die Invalidität durch schweres Verschulden herbeigeführt haben oder sich einer Eingliederungsmassnahme der IV widersetzen. Falls die Unfall- oder die Militärversicherung ihre Leistungen kürzen, kürzt die Pensionskasse ihre überobligatorischen Leistungen ebenfalls.
Vorleistungspflicht	¹⁰ Befindet oder befand sich die versicherte Person beim Entstehen des Leistungsanspruchs nicht in der leistungspflichtigen Vorsorgeeinrichtung, ist jene Vorsorgeeinrichtung vorleistungspflichtig, der sie zuletzt angehört hat. Steht die leistungspflichtige Vorsorgeeinrichtung später fest, kann die vorleistungspflichtige Vorsorgeeinrichtung auf diese Rückgriff nehmen. Bei einer Vorleistungspflicht beschränken sich die Leistungen der Pensionskasse auf diejenigen gemäss BVG.
Rückforderungsansprüche	¹¹ Unrechtmässige bezogene Leistungen werden zurückgefordert. Der Rückerstattungsanspruch verjährt mit Ablauf eines Jahres, nachdem die berechtigte Vorsorgeeinrichtung davon Kenntnis erhalten hat, spätestens aber nach Ablauf von fünf Jahren seit der Auszahlung der Leistung. Wird der Rückforderungsanspruch aus einer strafbaren Handlung hergeleitet, für welche das Strafrecht eine längere Verjährungsfrist festsetzt, ist diese Frist massgebend.

Art. 30 Abtretung, Verpfändung und Verrechnung

Abtretung / Verpfändung	¹ Der Leistungsanspruch kann vor Fälligkeit weder verpfändet noch abgetreten werden. Vorbehalten bleibt Art. 28 (Verpfändung zur Finanzierung von Wohneigentum).
Verrechnung	² Der Leistungsanspruch darf mit Forderungen, welche der Arbeitgeber der Pensionskasse abgetreten hat, nur verrechnet werden, wenn sie sich auf reglementarische Beiträge beziehen, die der versicherten Person nicht vom Gehalt abgezogen worden sind.

Art. 31 Teuerungsanpassung der laufenden Renten

Rentenanpassung	¹ Eine allfällige Anpassung der laufenden Renten an die Teuerung wird vom Stiftungsrat unter Berücksichtigung der finanziellen Möglichkeiten der Pensionskasse jährlich geprüft.
-----------------	---

Obligatorische Renten	² Die BVG-Mindestleistungen für Invaliden- und Hinterlassenenrenten, deren Laufzeit drei Jahre überschritten hat, werden bis zum ordentlichen Rücktrittsalter des Rentenbezügers nach Anordnung des Bundesrats der Preisentwicklung angepasst. Die Anpassung der BVG-Leistungen über das ordentliche Rücktrittsalter hinaus regelt der Stiftungsrat nach Massgabe der hierfür verfügbaren finanziellen Mittel. In jedem Fall gilt die Teuerungsanpassung als abgegolten, wenn und solange die Leistungen nach diesem Reglement die BVG-Leistungen (inkl. Teuerung) übersteigen.
Jahresrechnung	³ Die Pensionskasse erläutert in ihrer Jahresrechnung oder in ihrem Jahresbericht die Beschlüsse nach Abs. 1.

Art. 32 Gemeinsame Bestimmungen

Mindestleistungen	¹ Die Bestimmungen des BVG gehen diesem Reglement vor.
Auszahlungsmodus	² Die Auszahlung der Renten erfolgt in monatlichen Raten per Ende des Monats.
Erlöschen Rentenberechtigung	³ Erlischt die Rentenberechtigung, wird die Rente für den laufenden Monat voll ausbezahlt.
Einmalige Auszahlung	⁴ Eine Rente wird durch die versicherungstechnisch zu berechnende gleichwertige Kapitalabfindung (Kapitalisierung der Rente) abgelöst, wenn die Altersrente weniger als 10%, die Ehegattenrente weniger als 6% und die Kinderrente weniger als 2% der einfachen Mindestaltersrente der AHV beträgt.
Verjährung	⁵ Die Ansprüche auf das Rentenstammrecht verjähren nicht, sofern die versicherte Person im Zeitpunkt des Versicherungsfalls die Pensionskasse nicht verlassen hat. Forderungen auf periodische Beiträge und Leistungen verjähren nach fünf, andere nach zehn Jahren. Die Artikel 129 - 142 des Obligationenrechts sind anwendbar.
Erfüllungsort	⁶ Die Pensionskasse erfüllt ihre Verpflichtungen (Rentenzahlungen etc.) auf das der Pensionskasse gemeldete Bank- oder Postkonto in der Schweiz. Ist der Empfänger in einem Land der Europäischen Union oder in einem Land der EFTA-Staaten wohnhaft, wird die Rente auch auf ein Bank- oder Postkonto seines Wohnsitzlandes überwiesen. Sämtliche damit verbundenen Kosten, auch bei anderweitiger Zustellung, gehen zu Lasten des Rentners.

Art. 33 Lücken im Reglement, Streitigkeiten

Fassung	¹ Massgebend ist der deutsche Text des Reglements.
Lücken	² Der Stiftungsrat trifft in all jenen Einzelfällen eine dem Stiftungszweck und dem Gesetz entsprechende Regelung, sofern dieses Reglement dazu keine Bestimmungen enthält.
Streitigkeiten, Gerichtsstand	³ Differenzen über die Auslegung oder die Anwendung dieses Reglements werden durch das zuständige Gericht entschieden. Gerichtsstand ist der schweizerische Sitz oder der Wohnsitz des Beklagten oder der Ort des Betriebs, bei dem die versicherte Person angestellt wurde.

Art. 34 Vorrang des BVG

Vorrang des BVG ¹ Die BVG-Vorschriften gehen den Bestimmungen dieses Reglements vor. Konnte jedoch die Pensionskasse guten Glaubens davon ausgehen, dass eine seiner reglementarischen Bestimmungen im Einklang mit dem Gesetz stehe, ist das Gesetz nicht rückwirkend anwendbar.

Art. 35 Teil- oder Gesamtliquidation

Anspruch ¹ Bei einer Teil- oder Gesamtliquidation der Pensionskasse sind die Bestimmungen von Art. 53d BVG massgebend, wonach die aus der Pensionskasse austretenden Versicherten neben dem Anspruch auf die reglementarische Austrittsleistung einen zusätzlichen Anspruch auf freie Mittel haben.

Voraussetzung ² Die Voraussetzungen und das Vorgehen bei Teil- oder Gesamtliquidation ist in einem separaten Reglement geregelt.

Art. 36 Finanzielles Gleichgewicht, Sanierungsmassnahmen

Versicherungstechnische Bilanz ¹ Ergibt die versicherungstechnische Bilanz einen Fehlbetrag und ist keine unmittelbare Verbesserung dieser Situation zu erwarten, ist das finanzielle Gleichgewicht der Pensionskasse durch geeignete Massnahmen (Leistungskürzungen oder Beitragserhöhungen) wiederherzustellen.

Unterdeckung ² Eine zeitlich begrenzte Unterdeckung ist zulässig, wenn die Pensionskasse Massnahmen ergreift, um die Unterdeckung in einer angemessenen Frist zu beheben.

Information ³ Bei einer Unterdeckung muss die Pensionskasse die Aufsichtsbehörde, die Versicherten und die Rentenbezüger informieren und über die ergriffenen Massnahmen Auskunft erteilen.

Massnahmen ⁴ Die Pensionskasse muss die Unterdeckung selbst beheben, wobei die Massnahmen dem Grad der Unterdeckung und dem Risikoprofil der Pensionskasse Rechnung tragen müssen. Folgende Massnahmen stehen grundsätzlich – im gesetzlich zulässigen Rahmen - zur Verfügung:

- a. Sanierungsbeiträge von Arbeitnehmer und Arbeitgeber. Der Beitrag vom Arbeitgeber muss dabei mindestens gleich hoch sein wie die Gesamtbeiträge der Arbeitnehmer;
- b. Sanierungsbeiträge der Rentenbezüger;
- c. Unterschreitung des BVG-Zinssatzes;
- d. Sanierungseinlagen des Arbeitgebers. Der Arbeitgeber kann auch Einlagen in ein gesondertes Konto Arbeitgeber-Beitragsreserve mit Verwendungsverzicht vornehmen und auch Mittel der ordentlichen Arbeitgeber-Beitragsreserve auf dieses Konto übertragen.
- e. Kürzung künftiger Leistungen (Anwartschaften)

Höhe Sanierungsbeiträge ⁵ Die Höhe der Sanierungsbeiträge wird vom Stiftungsrat geregelt und in einem Anhang zum Reglement festgehalten. Die Sanierungsbeiträge des Arbeitnehmers werden bei der Berechnung der Austrittsleistung gemäss Art. 20 Abs. 3 (Mindestbetrag) nicht berücksichtigt.

Zinssatz Mindest-
betrag ⁶ Während der Dauer einer Unterdeckung wird der Zinssatz zur Berechnung der Austrittsleistung gemäss Art. 20 Abs. 3 (Mindestbetrag) auf den Zinssatz, mit welchem die Sparkapitalien verzinst werden, reduziert.

Art. 37 Informations- und Auskunftspflicht

Auskunftspflicht ¹ Die versicherte Person und deren Hinterlassenen bzw. alle Anspruchsberechtigten haben der Geschäftsstelle wahrheitsgetreu und unverzüglich über ihre für die Versicherung und die Bemessung der Leistungen massgebenden Verhältnisse Auskunft zu geben.

Anzeigepflichtver-
letzung ² Verletzt die versicherte Person ihre Anzeigepflicht, indem sie einen vorbestandenen Gesundheitsschaden, den sie kennt oder kennen müsste, nicht oder unrichtig bzw. unvollständig mitteilt, kann die Pensionskasse innert 6 Monaten, nachdem sie von der Verletzung der Anzeige- bzw. Auskunftspflicht Kenntnis hat, künftige Leistungen verweigern, bereits ausbezahlte Leistungen samt Zinsen zurückfordern oder die Leistungen auf die obligatorischen Leistungen gemäss BVG beschränken.

Informations-
pflicht ³ Die Pensionskasse orientiert die aktiv versicherten Personen jährlich über die Leistungsansprüche, den versicherten Jahreslohn, die Beiträge, den Stand des Sparkontos, die Organisation und die Finanzierung der Pensionskasse, Reglementsänderungen sowie über die Mitglieder des Stiftungsrats.

Die Pensionskasse orientiert die Rentenbezüger jährlich über die Rentenansprüche, die Organisation und die Finanzierung der Pensionskasse, Reglementsänderungen sowie über die Mitglieder des Stiftungsrats.

Informationen auf
Anfrage ⁴ Den versicherten Personen sind auf Anfrage hin die Jahresrechnung und der Jahresbericht auszuhändigen, sowie Informationen über den Kapitalertrag, den versicherungstechnischen Risikoverlauf, die Verwaltungskosten, die Deckungskapitalberechnung, die Reservebildung und den Deckungsgrad abzugeben. Den versicherten Personen steht jederzeit das Recht zu, dem Stiftungsrat mündlich oder schriftlich Anregungen, Vorschläge und Anträge, welche die Pensionskasse betreffen, zu unterbreiten.

Gebühren ⁵ Die Pensionskasse kann von der versicherten Person für die Erstellung von ausserordentlichen Berechnungen, sofern der Aufwand das übliche Mass übersteigt, angemessene Gebühren verlangen. Die Höhe der Kosten ist auf Anfrage bekannt zu geben.

Informations-
pflicht betreffend
BVG-Anteil ⁵ Die Pensionskasse hält das im Zeitpunkt der Einleitung einer Scheidung oder eines Vorbezugs für Wohneigentum zum eigenen Bedarf massgebende Verhältnis aus BVG-Altersguthaben zum gesamten Sparkapital fest. Diese Informationen sind bei einer Übertragung von Teilen der Austrittsleistung oder von Rententeilen an eine andere Vorsorge- oder Freizügigkeitseinrichtung weiterzuleiten. Werden diese Informationen bei Eintritt einer versicherten Person von der bisherigen Vorsorge- oder Freizügigkeitseinrichtung nicht gemeldet, fordert die Pensionskasse diese ein.

Art. 38 Eingetragene gleichgeschlechtliche Partnerschaft

Partnerschaftsge-
setz ¹ Die Person, welche mit der versicherten Person eine eingetragene Partnerschaft gemäss Partnerschaftsgesetz eingegangen ist, ist auch im Bereich der beruflichen Vorsorge dem Ehegatten gleichgestellt.

J. ORGANISATION / VERWALTUNG / KONTROLLE

Art. 39 Stiftungsrat

- Oberstes Organ ¹ Der Stiftungsrat ist das oberste Organ der Pensionskasse.
- Zusammensetzung ² Der Stiftungsrat besteht aus mindestens 4 und maximal 8 Mitgliedern und setzt sich je zur Hälfte aus Arbeitgeber- und aus Arbeitnehmer-Vertretern zusammen.
- Aufgaben ³ Der Stiftungsrat leitet die Pensionskasse nach den Vorschriften des Gesetzes, insbesondere nach Art. 51a BVG sowie nach den Bestimmungen der Stiftungsurkunde, den Reglementen und den Weisungen der Aufsichtsbehörde. Er kann die Verwaltung ganz oder Teile davon einem oder mehreren Dritten übertragen. Der Stiftungsrat bezeichnet die Geschäftsstelle und bildet die erforderlichen Kommissionen.
- Arbeitgeber-Vertreter ⁴ Die Arbeitgeber-Vertreter werden vom Verwaltungsrat der Firma bezeichnet. Dieser kann die von ihm ernannten Vertreter aus wichtigen Gründen jederzeit abberufen und ersetzen.
- Arbeitnehmer-Vertreter ⁵ Die Arbeitnehmer-Vertreter werden von den versicherten Personen aus ihrem Kreis gewählt. Alle versicherten Personen haben das Recht, mögliche Kandidaten vorzuschlagen, die von mindestens 6 versicherten Personen schriftliche Zustimmung erhalten. Die vorgeschlagenen Arbeitnehmer-Vertreter werden in einem Wahlverfahren gewählt. Arbeitnehmer-Vertreter, die mit der Firma in einem Arbeitsverhältnis stehen, scheidern mit dessen Auflösung aus dem Stiftungsrat aus. Während der Amtsdauer gewählte Arbeitnehmer-Vertreter treten in die Amtsdauer der Vorgänger ein.
- Konstituierung ⁶ Der Stiftungsrat konstituiert sich selbst. Er wählt aus seiner Mitte den Präsidenten und den Vizepräsidenten. Der Stiftungsrat vertritt die Pensionskasse nach aussen und bezeichnet diejenigen Personen, die für die Pensionskasse verbindlich zeichnen sowie die Art der Zeichnungsberechtigung.
- Amtsdauer ⁷ Die Amtsdauer der Mitglieder des Stiftungsrats beträgt 4 Jahre. Eine Wiederwahl ist zulässig.
- Sitzungen ⁸ Der Stiftungsrat wird vom Präsidenten bei Bedarf, mindestens aber einmal im Jahr, einberufen. Jedes Mitglied kann beim Präsidenten die Einberufung einer Sitzung schriftlich verlangen.
- Beschlussfassung ⁹ Der Stiftungsrat ist beschlussfähig, sofern die Mehrheit der Mitglieder anwesend ist. Der Stiftungsrat entscheidet mit einfacher Stimmenmehrheit. Bei Stimmengleichheit ist nach einer Kompromisslösung zu suchen oder eine externe Schiedsinstanz anzurufen. Über die Beschlüsse des Stiftungsrats wird Protokoll geführt. Dieses ist vom Präsidenten und vom Protokollführer zu unterzeichnen.
- Entscheidungsbezugnis ¹⁰ Der Stiftungsrat entscheidet in allen Fragen unter Vorbehalt von Art. 33 Abs. 3 dieses Reglements endgültig. Er kann in begründeten Einzelfällen unter Wahrung der Ansprüche der Berechtigten und der gesetzlichen Bestimmungen Entscheidungen treffen, die vom Reglement abweichen.
- Zirkularbeschlüsse ¹¹ Stiftungsratsbeschlüsse können auch auf dem Zirkularweg gefasst werden, wenn kein Mitglied die mündliche Beratung verlangt und die Beschlüsse einstimmig gefasst werden.

Art. 40 Geschäftsstelle, Geschäftsjahr

Verantwortlichkeiten	¹ Die laufenden Geschäfte werden unter Aufsicht des Stiftungsrats durch die Geschäftsstelle besorgt.
Organisationsreglement	² Die Tätigkeiten und Kompetenzen der mit der Beratung und Verwaltung der Pensionskasse verantwortlichen Personen und Organe sind in einem separaten Organisationsreglement geregelt.
Orientierung	³ Die Geschäftsstelle orientiert den Stiftungsrat periodisch über den Geschäftsverlauf sowie umgehend über alle besonderen Vorkommnisse.
Geschäftsjahr	⁴ Das Geschäftsjahr dauert vom 01. Januar bis 31. Dezember.

Art. 41 Revisionsstelle, Experte

Revisionsstelle	¹ Der Stiftungsrat beauftragt eine Revisionsstelle mit der jährlichen Prüfung der Geschäftsführung, des Rechnungswesens und der Vermögensanlage. Diese berichtet schriftlich über das Ergebnis ihrer Prüfung. Details sind im separaten Organisationsreglement geregelt.
Experte	² Der Stiftungsrat lässt die Pensionskasse periodisch, mindestens aber alle drei Jahre, durch einen anerkannten Experten für berufliche Vorsorge überprüfen. Details sind im separaten Organisationsreglement geregelt.

Art. 42 Schweigepflicht

Schweigepflichten	¹ Die Mitglieder des Stiftungsrats sowie die mit der Geschäftsstelle betrauten Personen sind zu Stillschweigen über die ihnen in Ausübung ihrer Tätigkeit für die Pensionskasse zur Kenntnis gelangenden Informationen verpflichtet. Insbesondere erstreckt sich diese Pflicht auf die persönlichen, arbeitsvertraglichen und finanziellen Verhältnisse der versicherten Personen, ihrer Angehörigen sowie des Arbeitgebers.
Amtsende	² Die Schweigepflicht besteht auch nach dem Ausscheiden aus dem Amt beziehungsweise nach Abschluss der Tätigkeit weiter.

K. ÜBERGANGS- UND SCHLUSSBESTIMMUNGEN

Art. 43 Inkrafttreten, Änderungen

- Inkrafttreten ¹ Dieses Reglement tritt auf den 1. Januar 2020 in Kraft. Es ersetzt alle bisherigen Reglemente samt Nachträgen.
- Änderungen ² Das Reglement kann jederzeit im Rahmen der gesetzlichen Vorschriften und des Stiftungszwecks vom Stiftungsrat geändert werden. Die erworbenen Ansprüche (laufende Renten und Sparkapital) der versicherten Personen und der Rentner werden gewahrt. Der Stiftungsrat legt das Reglement und allfällige Änderungen der zuständigen Aufsichtsbehörde zur Kenntnisnahme vor.

Art. 44 Übergangsbestimmungen

- Laufende Renten ¹ Die per 31. Dezember 2016 bereits laufenden Renten werden in unveränderter Höhe weiterhin ausgerichtet; vorbehalten bleibt Art. 36 des vorliegenden Reglements.
- Die Höhe der anwartschaftlichen Leistungen (anwartschaftliche Ehegattenrente etc.), die für sie massgebenden Anspruchsvoraussetzungen sowie Kürzungsbestimmungen infolge Überversicherung oder aus anderen Gründen richten sich hingegen nach dem vorliegenden Reglement.
- Bei per 31. Dezember 2016 bereits laufenden Invalidenrenten wird das Sparkapital mit den Sparbeiträgen desjenigen Sparplans geäuftnet, welcher im Zeitpunkt des Eintritts der Arbeitsunfähigkeit, deren Ursache zur Invalidität geführt hat, gültig war. Weicht das Rücktrittsalter des dannzumal gültigen Sparplans vom Rücktrittsalter gemäss vorliegendem Reglement ab, so gilt das Rücktrittsalter und der entsprechende Umwandlungssatz des vorliegenden Reglements. Wird eine Invalidenrente durch eine Altersrente abgelöst, berechnen sich die Höhe der Altersrente und der mitversicherten anwartschaftlichen Leistungen gemäss vorliegendem Reglement.
- Leistungserhöhungen ² Für die Berücksichtigung von Leistungserhöhungen, die sich allenfalls gegenüber den bisherigen Reglementsbestimmungen ergeben, gelten die Bestimmungen über eine mögliche Gesundheitsprüfung und einen möglichen Leistungsvorbehalt bei Aufnahme in die Pensionskasse sinngemäss.
- Zusatzverzinsung ³ Der zusätzliche Sparbeitrag gemäss Art. 7 Abs. 5 sowie die Zusatzverzinsung gemäss Art. 8 Abs. 8 erfolgen im Einführungsjahr ab dem 1.7.2016 pro rata-temporis.

Emmenbrücke, 5. Dezember 2019

Viscosuisse-Pensionskasse-BVG

Der Stiftungsrat

L. ABKÜRZUNGEN UND BEGRIFFE

Aktivteil	Aktiver Teil (entsprechend der möglichen Teil-Arbeitszeit) einer Teil-IV-Person.
Altersinvalidenrente	Invalidenrente nach Erreichen des ordentlichen Rücktrittsalters. Sie unterliegt nicht der gesetzlichen Teuerung.
Arbeitgeber	Die Stifterfirma und mit ihr finanziell oder wirtschaftlich eng verbundene Unternehmen, mit denen die Pensionskasse einen Anschlussvertrag abgeschlossen hat.
Arbeitnehmer	Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, die einen Arbeitsvertrag mit der Stifterfirma oder mit einem angeschlossenen Unternehmen haben.
Arbeitsunfähigkeit	Arbeitsunfähigkeit ist die durch eine Beeinträchtigung der körperlichen, geistigen oder psychischen Gesundheit bedingte volle oder teilweise Unfähigkeit, im bisherigen Beruf oder Aufgabenbereich zumutbare Arbeit zu leisten. Bei langer Dauer wird auch die zumutbare Tätigkeit in einem anderen Beruf oder Aufgabenbereich berücksichtigt (Art. 6 ATSG).
ATSG	Bundesgesetz über den allgemeinen Teil des Sozialversicherungsrechts vom 6. Oktober 2000.
Berechtigter Ehegatte	In einem Scheidungsverfahren infolge Vorsorgeausgleich begünstigter Ehegatte.
BVG	Bundesgesetz über die berufliche Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge vom 25. Juni 1982 samt Ausführungsbestimmungen.
BVG-Zinssatz	Mindestzinssatz zur Verzinsung des BVG-Altersguthabens (vgl. Anhang 3).
BVV 2	Verordnung über die berufliche Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge vom 18. April 1984.
Ehegatte	Ehegattin und Ehegatte; die Person, welche mit der versicherten Person eine eingetragene Partnerschaft gemäss Partnerschaftsgesetz eingegangen ist, ist dem Ehegatten gleichgestellt
Erwerbsunfähigkeit	Erwerbsunfähigkeit ist der durch Beeinträchtigung der körperlichen, geistigen oder psychischen Gesundheit verursachte und nach zumutbarer Behandlung und Eingliederung verbleibende ganze oder teilweise Verlust der Erwerbsmöglichkeiten auf dem in Betracht kommenden ausgeglichenen Arbeitsmarkt (Art. 7 ATSG).
FZG	Bundesgesetz über die Freizügigkeit in der beruflichen Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge vom 17. Dezember 1993 (Freizügigkeitsgesetz)
FZV	Verordnung über die Freizügigkeit in der beruflichen Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge vom 3. Oktober 1994.
Invalidität	Invalidität ist die voraussichtlich bleibende oder längere Zeit dauernde ganze oder teilweise Erwerbsunfähigkeit (Art. 8 Abs. 1 ATSG).
IV	Eidgenössische Invalidenversicherung.
Krankheit	Krankheit ist jede Beeinträchtigung der körperlichen, geistigen oder psychischen Gesundheit, die nicht Folge eines Unfalls ist und die eine medizinische Untersuchung oder Behandlung erfordert oder eine Arbeitsunfähigkeit zur Folge hat. Als Geburtsgebrechen gelten diejenigen Krankheiten, die bei vollendeter Geburt bestehen (Art. 3 ATSG).
MVG	Bundesgesetz über die Militärversicherung vom 19. Juni 1992 samt Ausführungsbestimmungen.

Ordentliches Rücktrittsalter	Gesetzlich vorgeschriebenes AHV-Rücktrittsalter.
Scheidungsrente	Wenn im Rahmen eines Scheidungsverfahrens ein Teil der Altersrente dem berechtigten Ehegatten zugesprochen wird, so wird der zugesprochene Rentenanteil mithilfe eines BSV-Tools in eine Scheidungsrente umgerechnet und lebenslang an den berechtigten Ehegatten (bzw. an dessen Vorsorge- oder Freizügigkeitseinrichtung) ausgerichtet.
Subrogation	Gesetzliche Abtretungspflicht.
Sonder-Sparkonto	Dem Sonder-Sparkonto werden die Einkäufe für vorzeitige Pensionierungen gutgeschrieben (Auskauf).
Technischer Zinssatz	Der technische Zinssatz ist ein langfristig ausgerichteter Zinssatz, der für versicherungstechnische Berechnungen wie z.B. die Berechnung des Umwandlungssatzes sowie der Rentenbarwerte massgebend ist (Diskontsatz für die künftigen Rentenzahlungen) (vgl. Anhang 3).
Unfall	Unfall ist die plötzliche, nicht beabsichtigte schädigende Einwirkung eines ungewöhnlichen äusseren Faktors auf den menschlichen Körper, die eine Beeinträchtigung der körperlichen, geistigen oder psychischen Gesundheit oder den Tod zur Folge hat (Art. 4 ATSG).
Unterdeckung	Eine Unterdeckung besteht, wenn am Bilanzstichtag das nach anerkannten Grundsätzen durch den Experten für berufliche Vorsorge berechnete versicherungstechnisch notwendige Vorsorgekapital (Spar- und Deckungskapital, inkl. Verstärkungen) nicht durch das dafür verfügbare Vorsorgevermögen (Aktiven zu Marktwerten abzüglich kaufmännische Verbindlichkeiten) gedeckt ist.
UVG	Bundesgesetz über die Unfallversicherung vom 20. März 1981 samt Ausführungsbestimmungen.
Verpflichteter Ehegatte	Versicherte Person, die in einem Scheidungsverfahren zum Vorsorgeausgleich verpflichtet ist.
Versicherte Personen	Alle in die Pensionskasse aufgenommenen männlichen und weiblichen Arbeitnehmer, bei welchen noch kein Vorsorgefall (Alter, Invalidität, Tod) eingetreten ist.
Verzugszinssatz	Zinssatz gemäss Art. 7 FZV (vgl. Anhang 3).
WEF	Bundesgesetz über die Wohneigentumsförderung mit Mitteln der beruflichen Vorsorge vom 17. Dezember 1993.
WEFV	Verordnung über die Wohneigentumsförderung mit Mitteln der beruflichen Vorsorge vom 3. Oktober 1994.

M. ANHÄNGE ZUM VORSORGEREGLEMENT

Anhang 1: Höhe der Beiträge**Höhe der Spar- und Zusatzbeiträge (Art. 7 Abs. 4 und 6)****Standard-Sparplan**

Alter		Beiträge in % des versicherten Jahreslohns			
Männer	Frauen	Sparbeiträge	Zusatzbeiträge	Gesamtbeiträge	Anteil Arbeitnehmer und Arbeitgeber je ½*
18 – 24	18 – 24	0.0	4.4	4.4	2.2
25 – 34	25 – 34	8.0	4.4	12.4	6.2
35 - 44	35 - 44	11.0	4.4	15.4	7.7
45 - 54	45 - 54	16.0	4.4	20.4	10.2
55 - 65	55 - 64	19.0	4.4	23.4	11.7
66 - 70	65 - 70	19.0	0.0	19.0	9.5

Der Übergang in die nächsthöhere Beitragsgruppe erfolgt jeweils am 1. Januar (ausser bei Aufschub der Pensionierung, dort erfolgt der Wechsel am 1. des Folgemonat nach Erreichen des ordentlichen Rücktrittsalters)

Plus-Sparplan

Alter		Beiträge in % des versicherten Jahreslohns			
Männer	Frauen	Sparbeiträge	Zusatzbeiträge	Gesamtbeiträge	Anteil Arbeitnehmer und Arbeitgeber je ½*
18 – 24	18 – 24	0.0	4.4	4.4	2.2
25 – 34	25 – 34	10.0	4.4	14.4	7.2
35 - 44	35 - 44	13.0	4.4	17.4	8.7
45 - 54	45 - 54	18.0	4.4	22.4	11.2
55 - 65	55 - 64	21.0	4.4	25.4	12.7
66 - 70	65 - 70	21.0	0.0	21.0	10.5

Der Übergang in die nächsthöhere Beitragsgruppe erfolgt jeweils am 1. Januar (ausser bei Aufschub der Pensionierung, dort erfolgt der Wechsel am 1. des Folgemonat nach Erreichen des ordentlichen Rücktrittsalters)

Die Zusatzbeiträge umfassen:

- Risiko (Tod und Invalidität) 4.0%
- Teuerung 0.2%
- Verwaltungs- und übrige Kosten 0.2%

* vorbehältlich einer anderen Vereinbarung im Anschlussvertrag

Höhe des Zusatzsparbeitrags (Art. 7 Abs. 5)

Alter		Beitrag in % des versicherten Jahreslohns	
Männer	Frauen	Sparbeitrag	Anteil Stiftung Viscosuisse
25 - 65	25 - 64	3.0	3.0

Anhang 2a: Einkauf in die vollen reglementarischen Leistungen

Der maximal zulässige Einkauf entspricht dem Betrag (in Prozent des versicherten Jahreslohnes) gemäss nachstehender Tabelle, reduziert um das vorhandene Sparkapital und einen allfälligen WEF-Vorbezug.

Standard-Sparplan

Alter bei Einkauf	Maximal mögliches Sparkapital in % des versicherten Jahreslohnes		Alter bei Einkauf
	Männer und Frauen	Männer und Frauen	
25	11	324	45
26	22	350	46
27	34	376	47
28	45	402	48
29	57	429	49
30	69	457	50
31	82	485	51
32	94	513	52
33	107	543	53
34	120	572	54
35	137	606	55
36	153	640	56
37	170	674	57
38	188	710	58
39	206	746	59
40	224	782	60
41	242	820	61
42	261	858	62
43	280	897	63
44	300	937	64

Zwischenwerte werden linear interpoliert.

Modellbeispiel:

- Alter (Mann)	52 Jahre
- Versicherter Jahreslohn Pensionskasse BVG	CHF 40'000
- Stand Sparkapital	CHF 120'000
- Volle reglementarische Leistung (513% x 40'000)	CHF 205'200
- Maximal zulässiger Einkauf (205'200 - 120'000)	CHF 85'200

Die maximal zulässigen Einkäufe beider Pensionskassen BVG & AVK werden koordiniert.

Die Abzugsfähigkeit des Einkaufs vom steuerbaren Einkommen ist von der versicherten Person selber bei den Steuerbehörden abzuklären.

Anhang 2a: Einkauf in die vollen reglementarischen Leistungen

Der maximal zulässige Einkauf entspricht dem Betrag (in Prozent des versicherten Jahreslohnes) gemäss nachstehender Tabelle, reduziert um das vorhandene Sparkapital und einen allfälligen WEF-Vorbezug.

Plus-Sparplan

Alter bei Einkauf	Maximal mögliches Sparkapital in % des versicherten Jahreslohnes		Alter bei Einkauf
	Männer und Frauen	Männer und Frauen	
25	13	376	45
26	26	404	46
27	40	433	47
28	54	463	48
29	68	493	49
30	82	524	50
31	97	555	51
32	112	587	52
33	127	620	53
34	142	653	54
35	161	690	55
36	180	728	56
37	200	766	57
38	220	805	58
39	240	845	59
40	261	886	60
41	282	928	61
42	304	970	62
43	326	1013	63
44	348	1057	64

Zwischenwerte werden linear interpoliert.

Modellbeispiel:

- Alter (Mann)	52 Jahre
- Versicherter Jahreslohn Pensionskasse BVG	CHF 40'000
- Stand Sparkapital	CHF 120'000
- Volle reglementarische Leistung (587% x 40'000)	CHF 234'800
- Maximal zulässiger Einkauf (234'800 - 120'000)	CHF 114'800

Die maximal zulässigen Einkäufe beider Pensionskassen BVG & AVK werden koordiniert.

Die Abzugsfähigkeit des Einkaufs vom steuerbaren Einkommen ist von der versicherten Person selber bei den Steuerbehörden abzuklären.

Anhang 2b: Auskauf der Rentenkürzung bei vorzeitiger Pensionierung

Der maximal zulässige Auskauf entspricht bei gewähltem Rücktrittsalter dem Betrag (in % des versicherten Jahreslohnes) gemäss nachstehender Tabelle.

Standard-Sparplan

Alter beim Einkauf		Maximal mögliches Sparkapital in % des versicherten Jahreslohns						
Männer	Frauen	Männer und Frauen						
Ordentliches Rücktrittsalter		Dauer der vorzeitigen Pensionierung						
65	64	1 Jahr	2 Jahre	3 Jahre	4 Jahre	5 Jahre	6 Jahre	7 Jahre
26	25	1	2	3	5	6	8	9
27	26	2	4	7	10	12	16	19
28	27	3	7	10	14	19	24	29
29	28	4	9	14	20	25	32	39
30	29	5	11	18	25	32	40	49
31	30	7	14	21	30	39	49	60
32	31	8	16	25	35	46	57	70
33	32	9	19	29	41	53	66	81
34	33	10	21	33	46	60	75	92
35	34	11	24	37	52	68	85	103
36	35	13	27	41	58	75	94	115
37	36	14	29	46	63	83	104	126
38	37	15	32	50	69	90	113	138
39	38	17	35	54	76	98	123	151
40	39	18	38	59	82	107	134	163
41	40	20	41	63	88	115	144	176
42	41	21	44	68	95	123	155	189
43	42	22	47	73	101	132	165	202
44	43	24	50	78	108	141	176	215
45	44	25	53	83	115	150	188	229
46	45	27	56	88	122	159	199	243
47	46	29	59	93	129	168	211	257
48	47	30	63	98	136	178	223	272
49	48	32	66	103	144	187	235	286
50	49	34	70	109	151	197	247	302
51	50	35	73	114	159	207	260	317
52	51	37	77	120	167	218	273	333
53	52	39	81	126	175	228	286	349
54	53	41	84	132	183	239	299	365
55	54	42	88	138	191	250	313	382
56	55	44	92	144	200	261	327	399
57	56	46	96	150	209	272	341	416
58	57	48	100	157	218	284	355	434
59	58	50	104	163	227	295	370	
60	59	52	109	170	236	307		
61	60	54	113	176	245			
62	61	57	117	183				
63	62	59	122					
64	63	61						

Modellbeispiel:

- Alter (Mann)	52 Jahre
- Zeitpunkt Vorpensionierung	2 Jahre vor dem ordentlichen Rücktrittsalter
- Versicherter Jahreslohn Pensionskasse BVG	CHF 40'000
- Maximal zulässiger Einkauf (77% x 40'000)	CHF 30'800

Die maximal zulässigen Einkäufe beider Pensionskassen BVG & AVK werden koordiniert.

Die Abzugsfähigkeit des Einkaufs vom steuerbaren Einkommen ist von der versicherten Person selber bei den Steuerbehörden abzuklären.

Anhang 2b: Auskauf der Rentenkürzung bei vorzeitiger Pensionierung

Der maximal zulässige Auskauf entspricht bei gewähltem Rücktrittsalter dem Betrag (in % des versicherten Jahreslohnes) gemäss nachstehender Tabelle.

Plus-Sparplan

Alter beim Einkauf		Maximal mögliches Sparkapital in % des versicherten Jahreslohns						
Männer	Frauen	Männer und Frauen						
Ordentliches Rücktrittsalter		Dauer der vorzeitigen Pensionierung						
65	64	1 Jahr	2 Jahre	3 Jahre	4 Jahre	5 Jahre	6 Jahre	7 Jahre
26	25	1	2	4	5	7	9	11
27	26	2	5	8	11	14	17	21
28	27	4	7	12	16	21	26	32
29	28	5	10	16	22	28	36	43
30	29	6	13	20	27	36	45	55
31	30	7	15	24	33	43	54	66
32	31	9	18	28	39	51	64	78
33	32	10	21	33	45	59	74	90
34	33	11	24	37	51	67	84	103
35	34	13	27	42	58	75	94	115
36	35	14	30	46	64	84	105	128
37	36	16	33	51	71	92	116	141
38	37	17	36	56	77	101	127	154
39	38	19	39	61	84	110	138	168
40	39	20	42	66	91	119	149	182
41	40	22	45	71	98	128	161	196
42	41	23	49	76	105	138	172	210
43	42	25	52	81	113	147	185	225
44	43	27	56	87	120	157	197	240
45	44	28	59	92	128	167	209	255
46	45	30	63	98	136	177	222	271
47	46	32	66	104	144	188	235	287
48	47	34	70	109	152	198	248	303
49	48	36	74	115	160	209	262	320
50	49	37	78	121	169	220	276	337
51	50	39	82	128	177	231	290	354
52	51	41	86	134	186	243	304	371
53	52	43	90	140	195	254	319	389
54	53	45	94	147	204	266	334	407
55	54	47	98	154	214	278	349	426
56	55	49	103	161	223	291	365	445
57	56	52	107	168	233	304	380	464
58	57	54	112	175	243	316	397	484
59	58	56	117	182	253	330	413	
60	59	58	121	189	263	343		
61	60	61	126	197	274			
62	61	63	131	205				
63	62	65	136					
64	63	68						

Modellbeispiel:

- Alter (Mann)	52 Jahre
- Zeitpunkt Vorpensionierung	2 Jahre vor dem ordentlichen Rücktrittsalter
- Versicherter Jahreslohn Pensionskasse BVG	CHF 40'000
- Maximal zulässiger Einkauf (86% x 40'000)	CHF 34'400

Die maximal zulässigen Einkäufe beider Pensionskassen BVG & AVK werden koordiniert.

Die Abzugsfähigkeit des Einkaufs vom steuerbaren Einkommen ist von der versicherten Person selber bei den Steuerbehörden abzuklären.

Anhang 3: Grenzbeträge, Umwandlungs- und Zinssätze

Grenzbeträge (in CHF)	Stand 01.01.2020
Eintrittsschwelle	21'330
Koordinationsbetrag	24'885
Maximal versicherter Jahreslohn	60'435
Minimal versicherter Jahreslohn	3'555

Zinssätze	Stand 01.01.2020
BVG-Zinssatz	1.00%
Technischer Zinssatz	Offenlegung im Anhang zur Jahresrechnung
Verzugszinssatz	2.00%

Höhe des Umwandlungssatzes zur Berechnung der Altersrente im ordentlichen Rücktrittsalter 65 (Männer) bzw. 64 (Frauen):

Kalenderjahr	Umwandlungssatz im Alter 65 bzw. 64	
	Männer	Frauen
ab 2014	6.80%	6.80%

Der Umwandlungssatz kann jederzeit vom Stiftungsrat überprüft und im Rahmen der gesetzlichen Möglichkeiten auf den 1. Januar eines Geschäftsjahrs angepasst werden.

Bei einem vorzeitigen oder aufgeschobenen Altersrücktritt wird der beim ordentlichen Rücktrittsalter gültige Umwandlungssatz um 0,0125 Prozentpunkte pro Monat des Vorbezugs bzw. Aufschiebs gesenkt bzw. erhöht.

Anhang 4: Antrag auf Kapitalisierung der Altersrente

An den Stiftungsrat der
Viscosuisse-Pensionskasse-BVG
6021 Emmenbrücke

**ANTRAG
auf Kapitalisierung der Altersrente**

Gemäss geltendem Reglement kann spätestens 3 Monate vor dem Rentenanspruch ein Antrag auf Teil- oder Vollkapitalisierung der Altersrente gestellt werden. Bleibt das Arbeitsverhältnis über das Rücktrittsalter hinaus bestehen, muss der Antrag spätestens im ordentlichen Rücktrittsalter eingereicht werden.

Von dieser Möglichkeit mache ich Gebrauch und beantrage die Kapitalisierung von% der Altersrente.

Ich bin mir bewusst, dass auf demjenigen Teil der Altersrente, welcher als Kapital bezogen wird, sämtliche Ansprüche gegenüber der Pensionskasse abgegolten sind.

Meine Personalien lauten:

NAME, Vorname der versicherten Person:

Ort / Datum: Unterschrift:

Ehegatte: Unterschrift:

Bestätigung Die Pensionskasse hat von dieser Erklärung Kenntnis genommen.

Ort / Datum: Unterschrift-1:

Unterschrift-2:

Anhang 5: Erklärung über die Verteilung des Todesfallkapitals

Die unterzeichnende Person wünscht, dass das bei ihrem Ableben vor dem Rücktrittsalter fällige Todesfallkapital den anspruchsberechtigten Hinterlassenengruppen in folgendem Umfang ausgerichtet werden soll:

Rangordnung der Gruppen	Möglicher Gesamtanspruch gemäss Reglement in %	Quote * (in % / in CHF)
a. Ehegatte	100% des verbleibenden Todesfallkapitals	
Anspruchsberechtigte Person	.....	.....
b. Unterstützungsberechtigte Kinder (inkl. Pflege- und Stiefkinder) der verstorbenen Person, welche Anspruch auf eine Waisenrente haben	100% des verbleibenden Todesfallkapitals	
Anspruchsberechtigte Person(en)	.....	.....
c. Natürliche Personen, die von der versicherten Person zum Zeitpunkt ihres Todes massgeblich unterstützt wurden oder die Person, die mit ihr in den letzten fünf Jahren bis zu ihrem Tod ununterbrochen eine Lebensgemeinschaft geführt hat oder die für den Unterhalt eines oder mehrerer gemeinsamer Kinder aufkommen muss, oder die Person, welche die versicherte Person nachweislich unterstützt und gepflegt hat	100% des vorhandenen Sparkapitals	
Anspruchsberechtigte Person(en)	.....	.....
d. Kinder und Stiefkinder	50% des vorhandenen Sparkapitals	
Anspruchsberechtigte Person(en)	.....	.....
e. Eltern und Geschwister	50% des vorhandenen Sparkapitals	
Anspruchsberechtigte Person(en)	.....	.....

* Es empfiehlt sich, die den einzelnen Personen zustehenden **Quoten in %** des gesamten von der Pensionskasse auszahlenden Kapitals anzugeben. Personen in Gruppe b können nur bei Fehlen von Personen der Gruppe a begünstigt werden bzw. solche von Gruppe c nur bei Fehlen von solchen der Gruppe a und b, etc.

Die versicherte Person nimmt zur Kenntnis, dass diese Erklärung hinfällig wird, falls sie gesetzlichen oder reglementarischen Vorschriften widerspricht.

NAME, Vorname der versicherten Person:

Ort / Datum: Unterschrift:

Bestätigung Die Pensionskasse hat von dieser Erklärung Kenntnis genommen.

Ort / Datum: Unterschrift-1:

Unterschrift-2: